# Jolf Sin Ole

## für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der "Cabeder Boltsbote" ericheint täglich nachmittage (außer an Sonn- und Sesttagen) and ist durch die Expedition, Johannisstrafe 46, und die Bost beziehen - Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage Die Neue Well", vierteljährlich 2.00 ML, monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Beschäftsstelle: Johannisstraße Nr. 46 Ferniprecher It. 928.

Die Unzeigengebuhr beiragt fur die fechsgefpaltene Belitzeile ober beren Raum 20 Pfg., Versammlungs. Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswartige Unzeigen 30 Bfg. - Inferate für die nachste Nummer muffen bis 9 Uhr vormittags, größere fruber, in der Expedition abgegeben merden.

Mr. 110.

Mittwoch, den 12. Mai 1915.

22. Jahrg.

# Deutschand und Aufland als weltwirtschaftliche Konfurenten

I. gen Wirtschaftsmethoden im Zarenreich, wo mehr noch wie Wenn wir die beiden Staatsgebiete betrachten, dann anderswo der unsinnige Spruch gilt: "Der dümmste Arspringen uns die ungeheuren Größenverhältnisse des Zaren- beiter ist der beste." Das dieser Ansinn im Zeitalter der reiches förmlich in die Augen. Deutschland umfaßt 540 858 Quadratkilometer mit rund 68 Millionen Einwohnern, fortschrittlich gesinnte russische Boltswirte längst gelehrt. Rugland besitzt einen Flächeninhalt von 22 360 096 Quadratkilometern, auf welchem rund 170 Millionen Menichen leben. Das europäische Rußland allein ist mit 5 452 386 führung ber Bolksschulpflicht beschäftigt! Der Quadratfilometer (rund 140 Millionen Einwehner) zehn- Krieg wird auch die "maßgebenden Kreise" im Zarenreiche mal größer ale Deutschland und umfaßt somit über die zum Umlernen zwingen. Hälfte des Erdteils Europa! Rugland hat also den für seine wirtschaftliche Zukunft unabsehbar bedeutungsvollen Bor- eine bedeutende Erweiterung seiner Wollindustrie aus dem teil, das es über riefige freiliegende Siedelungsräume im Stammlande für eine stark wachsende Bevölkerung verfügt. gen Grasstevpengebieten forciert. Und, woran weder In Deutschland kommen jetzt etwa 120, in Europäisch-Ruß- Deutschland noch Großbritannien nach menschlichem Ermessen land nur erft 30 Menschen auf einen Quadratfilometer. jemals benten konnen, Rugland besit es: eine Baum = Seine Bolfszahl, schließlich der gewaltigste wirtschaftliche wollfultur im Stammlande! In den süblichsten und politische Machtfaktor, kann sich verdreisachen und es Teilen des Riesenreiches gedeiht die Baumwolle; die Ernte bleibt ihm bann, gang abgesehen von dem noch riefigeren belief sich 1908 bereits auf 4,3 Prozent der Welternte. Auch asiatischen Gebiet, viel mehr Blat im Stammlande bier fann nach ben Berficherungen rusischer Bolfswirte der für den Bolksnachwuchs, als uns, wenn unsere Bolkszahl | Ertrag ganz bedeutend gesteigert werden. — Schon jetzt stabil bliebe. Das schon allein bedacht, muß uns den russie nimmt die russische Textilindustrie, namentlich die schen Roloß, der, wie der Krieg lehrt, keineswegs so "tönerne ruffisch = po Inische (Lodz), eine bedeutende Stellung ein. Füße" hat, wie vielfach geglaubt wurde, als die stärkste Bebrohung aller westeuropäischen Bölker und ihrer wirtschaftlichen Stellung erscheinen laffen.

In diesem Riesenreich werden sich noch mindestens % ber Bevölferung\*) mit dem Aderbau, der Rich= und Forst= wirtschaft beschäftigen (ich spreche im allgemeinen nur von beutschen sogar schon überlegen (noch 1906/67 mar das Gedem europäischen Rufland, weil es mir an neueren und ge- genteil der Fall); und wenn in Deutschland 1913 die Zahl naueren statistischen Angaben über das afictische fast gang der Baumwollspindeln um 2 Millionen größer war als in fehlt.) Die landwirtschaftlich benutte Fläche belief sich 1887, Rufland, so deutet der trottem um fast 400 000 Ballen — das ist die letzte Angabe des Statistischen Jahrbuches auf 210 447 000 Heftar, — in Deutschland 1900 auf 35 055 000 [Urbeitsinten] itathin. Within ist in einem Bettar. Der ruffifche Aderertrag bleibt jedoch pro Settar für den Maffenverbrauch arbeitenden melt= burchschnittlich um mehr als die Sälfte hinter ber deutschen wirtschaftlichen Großgewerbe, in der Baum = Ernte zurud. Der russische Bauer bearbeitet den Boden wollverarbeitung, Rugland uns ichon ein meist nur sehr oberflächlich. In der Verwendung von mo-gefährlicher Konkurrent, auch als Expordernen Majdinen und der suftematischen fünstlichen Boden- | teur, geworden. Wie erft dann, wenn es seine noch düngung steht die russische hinter der deutschen Landwirt= gebundenen gewaltigen Produktionskräfte mit den modern= ichaft sehr weit zurud. Die russische Bauernschaft ist im all- sten Mitteln ausnutt? gemeinen arm, start mit Steuern belastet, und es schlt ihr außerdem an der nötigen Schulbildung; sie kann darum deutenden altrussischen, auf dem inländischen Flachsbau be-

wenig oder gar nicht verwerten.

exportländern, woraus zu ichließen ist, welche Stellung das einer Ermittelung der Steilung, die gegenwärtig schon die Barenreich in der Weltversorgung mit landwirtschaftlichen Bergwerks und Süttenindustrie, die Gisen-Produkten erst einnehmen würde, wenn es rationelle Boden- und Stahlverarbeitung in Rugland einnimmt. bewirtschaftung triebe. Auf alle Fälle steht nach den Erflärungen russischer Volkswirte fest, daß auch dann noch Rußland eine mehrsach größere Bevölkerung aus eigenen Landesprodukten gut ernähren konnte, wenn die Industrieali= sierung des Landes einen hohen Grad angenommen hätte. Landesteile von gewaltiger Größe harren noch der instematischen Bodenkultur. Auch wenn man die sehr ausge= dehnten unwirtlichen Sandsteppen=, Gebirgs= und nordsibiri= schen Gebiete abrechnet, bleiben doch noch ungeheure jungfräuliche Landeskomplere für die Bauernarbeit übrig. Das die dautschan Trumman des Berry-au-Bac, gingen ist ein Borteil, der bei dem Kampf um die führende Stelle in der Weltwirtschaft außerordentlich schwer ins Gewicht fällt. Ein Industrieland, das bezüglich seiner Bolkser= nährung nicht oder nur geringsügig vom Auslande abhängt, hat vor den anderen, die (wie heute Großbritannien) Brotfrüchte, Fleisch usw. vorwiegend importieren mussen, schon einen großen Borsprung. Seine gewerblichen Selbst fosten sind, wen nicht andere Störungen vorliegen, geringer als die seiner getreideproduzierenden Konturrenten.

Die Forsten und Waldungen bedecken nach den letten Angaben allein im europäischen Rugland rund 170 000 000 Settar, in Deutschland nur 14 000 000, in England und Wales gar nur 762 000. Rußland hat einen so großen Holzreichtum, daß es der größte Exporteur von Bau-und Nughölzern ist. (Im Uralgebiet wird sogar noch immer bei bem größten Teil der Eisenverhüttung Holz oder Holzkohle als Heizmaterial benutt.) Rukland besitt also in Ueberfulle den wichtigsten Rohstoff für weit bedeutendere Holzverarbeitungs = Industrien, als sich bisher im Lande entwickelt haben. Deutschland und Großbritannien muffen jährlich Bau- und Nughölzer im Werte von Sunderten von Millionen Mark importieren.

Im europäischen Rußland mit Nord-Kaukasien wurden 1913 über 24½ Millionen Pferde (Deutschland 1912: 4% Millionen), 37,16 Millionen Rindvieh (Deutschland 20,18), 12,48 Millionen Schweine (Deutschland fast 23 Millionen), 42,78 Millionen Schafe und Ziegen (Deutschland 9,2 Millionen) gezählt. Auch die Biebhaltung leidet unter rudftandi-

\*) Die statistischen Erhebungen liegen in Rufland fehr im argen; meist müssen wir ältere Zählungen oder Schätzungen benuken.

- der Luftschiffahrt fogarstaatsgefährlich werden fann, haben Seute lesen wir, der Minister Jgnatiew sei mit der Ausarbeitung eines Gesegentwurfes betr. die Ein=

Rugland fann sich auch den hauptsächlichsten Rohstoff für In I ande beschaffen, indem es die Schafzucht in den riefi-Es betrug in Rukland

die Jahl der Baumwollspindeln der Baumwollverbrauch 548 892 Ballen 1906/07 6 500 000 1912/13 8 950 000

Sinsichtlich des Baumwollverbrauchs ist der ruffische dem höhere ruffische Baumwollenverbrauch auf eine stärkere

Salten wir uns nicht auf mit der Betrachtung der bedie ertragsteigernden Errungenschaften der Agrifulturchemie ruhenden Leinindustrie, merten mir auch nur an, daß ruffisch Kaukasien und Turkesian eine bedeutende Roh-Trothem gehört Rugland heute zu den ersten Getreide- feidengewinnung hat, wenden wir uns vielmehr gu Otto Hue.

(Ein Schlugartifel folgt.)

## Von den Kriegsschaupläßen.

In Fiandern und Nordfrankreich wurden mehrere Angriffe der Gegner abgewiesen und weitere Fortschritte er-Meter breiten Front über und erbeuteten hierbei außer einer Anzahl Gefangener manches Kriegsmaterial.

In Westgalizien scheiterte ein Bersuch, die die Russen verfolgenden deutschen Armeen zum Stehen zu bringen, voll-Die Russen räumen die Front an der Nida.

Aus dem Großen Sauptquartier erhalten wir über ben Fortgang ber Durchbruchsschlacht in Westgalizien, die den Namen Schlacht von Gorlice und Larnow tragen mird, folgende weiteren telegraphischen Mitteilungen:

Am Abend des 4. Mai war der taktische Durchbruch voll= endet. Trot der Einsetzung namhafter Reserven und trot der Borbereitung zweiter, dritter und vierter Linien mar der Feind geschlagen und in vollem Rudzuge über die Wislota. Wie der offizielle russische Bericht selbst zugibt, waren die Truppen durch die außerordentliche Wirkung der schweren Artisterie der Berbündeten start geschwächt. Am Morgen des 5. Mai meldeten unsere Flieger, die durch ihre Unermüdlichtzit und ausgezeich neten Meldungen die Führung außerordentlich unterstützen und in ihrer Tätigkeit durch die warme Maiensonne ganz wesentlich begünstigt murden, den Rudzug des Feindes auf allen von Jaslo nach Often und Norden führenden Stragen. Sie waren sämtlich von in großer Unordnung abziehenden Kolon-nen bedeckt. Die Straßenbrücke in Jaslo brannte; die Eisen-bahnbrücke über die Ropa und Wissoka waren gesprengt. Run war tein Zweifel mehr, daß der Feind nicht mehr die Kraft besat tell Aweise megt, du verteidigen. Der Verzicht auf die Behauptung dieser Linie mußte aber von weittragender Bedeutung für die russische Nachbararmes werden, deren Stellung im nördlichsten Zipsel Ungarns nunmehr unhaltbar wurde. Die strategische Wirtung des Durchbruches mußte sich jest sühle bar machen und die Aufrollung der Karpathenfront dis sum zeugt der Krieg sortgesetzt neue Kampsmittel, und alles nur

Luptower Sattel als Frucht des gelungenen Durchbruchs den Siegern in den Schoff sallen. Zögerte der Feind mit dem Abs zuge, dann wurden ihm die rückwärtigen Berbindungen verslegt und seine im Gebirge stehenden Truppen abgeschnitten. Tatsächlich brachte auch der Telegraph von der Nachbararmee des Generals Boroevic von Bojan schon am frühen Morgen die Runde, daß der vor ihr gewesene Feind in ber Racht vont 4. Mai den Abmarich nach Norden angetreten habe und daß er sich nahezu von der ganzen Front in eiligem, fluchtartigem Ruckzuge befinde. Die dritte österreichische Armee folgte dem Feinde auf dem Fußt. Um diesem aber womöglich noch bie-Rüczugsstraße zu verlegen, ließ der am rechten Flügel der Armee von Macensen befindliche General von Emmich seine Truppen, die bei Smigrod, dant des eiligen Abzuges der Ruffen, die Wislokabrude noch unversehrt gefunden hatten, in einem Gewaltmarich bis zu Basiolfa, nördlich von Dutla, vorrücken, so daß seine Kanonen am Abend dieses Tages die Stadt Dukla und die von dem vielgenannten Gebirgspaß gleichen Namens herabsührenden Straßen unter Feuer nehmen. Während die Hannoveraner und Bayern die Wacht gegen die Karpathen hiels hannoveraner und Banern die Wacht gegen die Rarpathen hielten, damit aus ihnen nichts nach Norden entschlüpfte, stand im
Rücken der deutschen Truppen der noch schanzende Feind. Im
übrigen rückte die Mitte und der linke Flügel der Armee von
Mackensen an diesem Tage, mit seindlichen Nachhuten kämpsend,
an die Wislofa heran. Am 6. Mai vollzog das Gros der Armee
den Uebergang über den Fluß. Der Feind versuchte den preukischen Garderegimenter die östlichen Userhöhen streitig zu
machen, wurde aber von diesen angegriffen, und ließ 15 Feldstanonen sowie zwei schwere Geschütze in den Händen der Sieger.
Die Gardetruppen hatten bis dabin allein schon 12 000 Gesan-Die Gardetruppen hatten bis dahin allein schon 12 000 Gesangen gemacht, 3 Geschütz und 45 Maschinengewehre erbeutet. Int engsten Zusammenarbeiten mit der Armee von Mackensen überschritt die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand am: 6. Mai mit ihrem rechten Flügel die Wisloka. Die 10. öfter= reichische Division, die sich unter der Führung ihres Kommandanten, des Generals von Mccenseffn, während der sämtlichen bisherigen Kämpse ganz besonders ausgezeichnet hatte, setzte sich am 7. Mai nach erbitterten Stragentampfen in todesmutisgem Sturm in den Besitz der Stadt Brzofter, welche die Russen hartnäckig verteidigt hatten. Die Mitte und der linke Flüget der österreichischen Armee wars den Feind aus verschiedenen gah verteidigten Nachhutstellungen und setzte den Vormarich fort. Die erzherzogliche Armee hatte bis jum Abend dieses Tages 16 000 Gefangene gemacht und 6 Geschütz und 31 Maschinengewehre erbeutet.

Neuere Melbungen bejagen, daß seit Eintritt gunstiges ren Wetters die deutschen Luftschiffe und Flugzeuge eine lebhaftere Tätigkeit über der Nordsee und an der englischen: Kuste entfalten. Gegenüber den in weiten Kreisen herrschenden Ansichten, daß die Wirksamkeit der Luftschiffe und Flugzeuge nur gering sein kann, wird nun von unterrichteter. Seite mitgeteilt, daß die Marine-Luftsahrzeuge bei besseren Wetter und ruhigerer See nicht nur täglich das Nordsees gebiet in recht beträchtlicher Ausdehnung überfliegen und auftlären konnen, sondern daß die Flugzeuge, da fie bei geringem Geegang jederzeit auf das Wasser niedergehen tonnen, auch mit den Unterseebooten gujammenarbeiten. Den Luftschiffen fallen bei ihrem fehr viel größeren Aftiansradius und ihrer größeren Tragfähigkeit die größeren Auf-klärungs= und auch Angriffsaufgaben zu. Die Luftflotte unterrichte über Anwesenheit und Bewegungen feindlicher Seestreitfrafte, wie über die Fahrstrafen der englischen Sandelsdampfer und über die Lage feindlicher Minensperren. Ruhige See und gute Beleuchtung seien allerdings für das Auffinden von Minen besonders wichtig. Aus diesen Umständen machse ein immer engeres Zusammenarbeiten ber Luftflotte mit dem Unterseebootsfrieg heraus. Auch angreis fend können die Marine-Luftfahrzeuge gegen Sandels- und Kriegsschiffe vorgehen. Diese Aufgabe sei natürlich nicht ständig. Die Verfolgung, in die nun auch die 8. russiche Kriegsschiffe vorgehen. Diese Aufgabe sei natürlich nicht Armee verwickelt ist, wird fortgesetzt, nachdem die russichen leicht, denn die Ziele sind schmal und bewegen sich, und auch Linien weiter an verschiedenen Stellen durchbrochen wurden. bei Handelsschiffen könne eine gewisse Höhe aus Sicherheits grunden nicht überschritten werden, weil jedes englische Sandelsschiff der Bewaffnung verdächtig ist. Dieser Umstand verantasse auch die Luftsahrzeuge zu rücksichtslosem Boxz gehen, wodurch leider auch der neutralen Schiffahrt int Kriegsgebiet neue große Gefahren entstehen, die noch dadurch wachsen, daß in der letten Zeit Dampfer in den englischen Gewässern neutrale Flaggen führen, deren Zahl in gar feinem Berhältnis zu dem Anteil dieser Staaten an der Schifffahrt stehe, daß also ganz unzweifelhaft nach wie vor die englische Schiffahrt mit den neutralen Flaggen Migbrauch treibe. In letter Zeit richten die Luftschiffe und Flugzeuge ihre Tätigkeit besonders gegen seindliche Unterseeboote. Man fonne daher auch annehmen, daß die Verlufte an englischen Unterseebooten in der Nordsee noch größer find, als fie lett hin in den amtlichen Bekanntmachungen angegeben wurden Daß es am 3. Mai zu einem ganz regelrechten Gefecht zwis ichen Unterseebooten und Luftschiffen fam, sei unzweiselhaft die neueste Kampferscheinung. Englische Unterseeboote griff fen vereint aus großer Entsernung ein Luftschiff mit Ge schützen an, das seinerseits zum Bombenangriff schritt, dem sich die U-Boote sehr bald durch Tauchen zu entziehen versuchten, wobei das eine sicher vernichtet wurde. Bor furzer Zeit habe ein Marine-Flugzeug auch ein englisches Linien-schiff der Formidable-Klasse erfolgreich beworfen. — Sa

Maieles Menschenmorden aufhören?

In der "Lusitania"-Angelegenheit wird heute gemeldet, daß der Kapitan unter Eid erklärte, das Schiff habe eine Ladung Metalle und Munition — also Kriegskonter- Abschnitten zum Angriff über. Der Borstof starter Krafte hande unzweiselhaftester Art — geladen. Ob die englische Admiralität das nun auch noch abstreiten wird?

In Italien sind die Verhandlungen noch immer im Songe. Der frühere Ministerpräsident Giolitti, der einen großen Anhang in der Kammer besitzt, ist nom König und ben leitenden Männern um seinen Rat befragt worden. Er hält an jeinem bisherigen Standpunkt ehrenhafter Neutralität sest. — Die Parteileitung Italiens beruft für die kommenden Tage insgesamt 12 000 Bolksversamm:

lungen gegen die Ariegsheher ein.

land und England ist megen der Frage entstanden, ob die Bewohner der von den Engländern besetzten Inseln an ichleiert. Erhöhte Artillerietätigkeit zeigt sich auch am Pruthden bevorsiehenden Kammerwahlen teilnehmen dürfen oder ufer. Um 8. Mai haben die Russen einen neuen Forcierungsenglische Gesandie von Athen rund heraus erklärt, die englijche Regierung könne die Beteiligung der griechischen Bepollerung jener Infeln an den Mahlen nicht zugeben. Dagegen sei sie damit einwerstanden, daß die von den Griechen besetzten epirotischen Gebiete noch vor der internationalen Bestätigung ihres Anschlusses an Griechenland schon jest Abgeordnete in die griechische Rammer fenden durften. Die griechische Regierung, die befürchtet, daß die Richtbeteiligung der Insolbevölkerung an den Wahlen als ein Zeichen des Verlustes ihrer Oberhoheit über die betreffenden Inseln angesehen werden könnte, hat gegen den englischen Standpunkt nachdrücklichen Protosi eingelegt. Der englische Gesandte erwiderte, daß der Bejchluß seiner Regierung unabanderlich sei. Falls Gricchenkand ihn zu umgehen suche, werde England auch Chios und Mytilene beseigen. Dieses Vorgehen der englischen Regierung hat dem Osmanischen Llond zusolge in den Athener Kreisen viel bojes Blut gemacht. Die dreiverbandfreundliche Regierung in Athen hat dadurch sehr an Einfluß verloren.

Daß der Weltfrieg für die Umerikaner ein glänzendes Geschäft ist, ist zur Genüge bekannt. Ohne die amerikanischen Baffen- und Munitionslieserungen mare der Widerstand der Engländer und Franzssen wohl längst zusammengebrochen. Der "Telegraphen-Union" ging von besonderer Seite ber Geschäftsbericht einer großen Neugorter Brokerfirma zu, in dem eingangs der Geldslüssgieit in Amerika, dem Anlagebedürfnis und der starken Beschäftigung der Industric durch die Kriegslieserungen für die Alliserten ein Loblied gesungen wird. Dann sührt der Bericht aus, daß die Hauptköligkeit der großen Stahl: und Armaturwerke in verschwindendem Mage den Bestellungen der Gisenbahn und in gro-Kem Maße denen der Miterten und, wie er sich ausdrückt, ber kommenden Alliferten gugufchreiben ift. Aus diesen Gründen konne man der Entwicklung in Europa mit Gleich= mut entgegensehen und die amerikanische Industrie hatte fein Interffe baran, daß vom geschäftlichen Standpunkt der Arieg einem baldigen Ende entgegengehe.

Der geitrige Tagesbericht.

WIB. Grokes Hauptquartier, den 11. Mai. (Antlich.) Weitlicher Ariegsschanplat. Gestern pormittag wurde vor Westende ein englisches Linienichiff pon unjerm Feuer vertrieben.

Deftlich Ppern machien wir weitere Fortichritte und er:

benteten 5 Majchinengewehre.

Südwestlich Lille setten die Franzosen ihre Angriffe auf die Loretta-Höhe und die Orte Ablain und Carency fort. Sömtliche Angriffe wurden abgeschlagen. Die Zahl der von uns gemachten Gesangenen ergoht fich auf 800. Zwischen Carepen und Renville hielten die Franzosen die von ihnen genommenen Graben noch in Besitz. Der Kampi dauert hier jort.

Ein englisches Flugzeug wurde südöstlich Lille herunter: geichoffen.

Rordwestlich Berry:au-Bac in den Waldungen südlich Laville-au-Bois fürmten unjere Truppen gestern eine aus zwei hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 400 Meter, machten dabei eine Angahl unver-

Sämtliche Jujanterieangriffe nördlich Fliren und im Briefterwalde icheiterten unter erheblichen Berluften für

Deftliger Ariegsichauplas. Die Lage ift un:

Munition.

Sudoplicher Ariegsichauplat. Die Ruffen verjuchten gestern in der Linie Besto-Bizejanta-Abschritt, Ropezaze (öftlich Debiena) — Szozucina und der Beidjel die Berjolgung der Armeen des Gene: raloberiten von Madenien zum Siehen zu bringen. Diese Absicht ift völlig gescheitert. Hegen abend wurden die russichen Linie an vielen Stellen, iasbesondere bei Besto und zwischen Brzozow und Lutcza durabrachen, nachdem am Bormittag bezeits ein verzweiselfer Angriff mehrere russicher Divisionen von Souot in Richtung Sesto unter schwerften Berluften für den Zeind geicheitert war. Die Berfolgung wird sorigesett. Oberfie Seeresleitung.

Der öfterreich-ungarische Tagesbericht.

Bien, 11. Rai. Amilich wird perlautbart: In den Köngjen der legten beiden Toge durchbrachen unsere Truppen die ruspiche Schlachtlinie bei Debica. Sierdurch wurden die südlich der Meichsel fampsenden gerten russischen Krājie zum josenuigen Kūdzug hinter die untere Bislota gezwungen. Die Tragweite dieser Greignisse wird fine durch die jeit heute früh vorliegenden Meldungen über den Rückung des seindlichen Sudstügels in Russich-Polen. Die fert bezestigte Rida frout wird vom Gegner als un: haltbar erfannt und eilight geräumt. Wie der Erfolg bei Gorlice und Joslo sich auf die Karpaisenstant übertrug jo beeinflußt jener der Armce des Erzherzogs Josef Ferdinand bei Tarnow und Debiga die Silvatron is Auf-Po-Peles.

In Mitielgolizien deingen unfere und die beutschen Trappen unter fortmöhrend erfolgenichen Rompien ben Tranmern der geschlagenen ruffffcen Korps gegen ben Conedichniti Dinom-Savot noch. Gin verfuchter ruffischer Genenaueriff non sirta brei Divinonen entlang ber Bahn gegen Beffen wurde unier ichweren Berluften des Frindes Mutig merageichlogen nud die Berfolgung forigejeht. Die Seinugeneuzehl und Beute urhmen toglich zu. Die aus bem Roldselliege vorgetrungenen Rolonnen warfen bei Be: figeal einen flarles Gegner nab überichritten mit den Borfregen ben Son bei Procenit. Die ruffice achte Armee,

gu ben Imed, Menschen zu vernichten. Wonn wird die im allgemeinen zwischen Lupkow und Uzsot kampite, ist nunmehr mit beträchtlichen Teilen obenfalls in bic Miederlage vermidelt.

In Subofigalizien gingen die Russen in mehreren | nördlich des Pruth auf Czernowig wurde an der Reichs: grenze zurückgeschlagen und 620 Gefangene gemacht. Nörd: lich Horebinta gelang es feindlichen Abteilungen, am füdlichen Onjestrufer Fuß zu faffen. Der Kampf dauert hier an.

### Gegen Rußland.

Die Kämpfe in der Bnkowing.

Der Sieg in Westgalizien scheint auf die Ruffen an der Reue Beritimmung zwischen Griechen Bukowinajront eingewirkt zu haben. Unter heftigem Artilleriefeuer werben icheinbar ruffiiche Eruppenverichiebungen verichleunigst guruckziehen mußte.

#### Gegen Serbien und Montenegro.

Diterreichijch : jerbischer Artillerickampf.

Nach einer Meldung des Bukarefter tuffophilen Blaites Dimineata gab es in der Nacht zum 8. Mai wieder ein Urtilleriedueil zwischen den bei Tekia und um Orsowa (nahe der rumaniichen Grenze) aufgestellten feindlichen Satterien. Der Schauplat des Kampies war ständig durch Reflektoren erleuchtet. Bemannung der "Lusitania" sorgte nur für sich selbst. Es war Am S. Mai nachmittags erössneten die österreichisch-ungarichen keine Rede von Unerschrodenheit. Organisation oder Dissiplin. Es ichweren Geschütze ein heitiges Seuer auf die gegenüberliegenden herrichte vollständige Panit und die Leute drängten fich in die serbischen Positionen, welche sich im Genren-Tal hinziehen. Die Booie. Es wurde zwar gerusen: Frauen und Kinder zuerst. serbischen Batterien wurden zum Schweigen gebracht. In ben Aber es hatten ein paar Revolver da sein sollen, um Ordnung zu Abendstunden eröffneten die ferbischen Batterien wieder die Beidiegung von Orjowa und feiner Umgebung.

#### Der Seefriea.

Die Wirkung des deutschen Unterseebootskampjes.

Krieges an der englischen Westkufte in letter Zeit wesentlich nachgelassen haben. Als Grund hierfür wird angeführt, unsere Tauchboote würden zu Unternehmungen gegen bie englische Flotte gebraudit. Außerdem hatten fie fich als unfahig erwiejen, den Handelskrieg in to großer Entfernung von ber Beimat gu führen. Much meifen englische Blatter barauf bin, bag uniere Tauch Boote hauptiächlich neutrale Schiffe verlenkten. Demgegenüber können wir auf Grund einer Mitteilung von maßgebender Seite jeststellen, bag allein in der Beit vom 28. April bis zum 3. Mai von einem Sauch boot an der englischen ertlärte Marineminifter Churchill gestern auf eine Anfrage, daß Bestkufte 7 feindliche Dampfer versenkt murden, nämlich die englischen Dampier "Mobile". "Cherbourg", "Julgent", "Chale". "Minterne", der ruffiiche Dampfer "Sworonow" und der frangoniche Dampfer "Gurope". Mit nicht geringerem Erfolg ift der Tauchboot = Handelskrieg an ber Ditkuffe fortgefest morden. Im gangen find vom 28. April bis gum 5. Mai 29 Dampfer, 3 Gegeliciffe, mithin 32 Sahrgenge, verfenkt worden.

#### Beitere englische Schiffsverlufte.

Der Filchdampfer "Bellington" murde am Freilag bei ber Cruben-Ban durch Beidugiener vernichtet. Die Mannichaft ift gerettet. - Der Dichbampier "Embleme" ift am 2. Mai durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die Besagung erste Andeutung über die Haltung, die die Bereinigten Staaten ist wahrscheinlich umgekommen. — Der Flichdampser "Ur- wahrscheinlich in der "Lustania"-Angelegenheit einnehmen werbridge" ift in der Nordies auf eine Mine gelaufen, die Bo- ben. Er gab zu erfennen, das Amerita, abwohl es den Frieden fakung murbe geborgen und in St. Superton gelandet. -Rach einer Reutermeldung murde ber Dampier "Queen Wilhelmina" aus West = Hartlepool von einem deutichen Unterfeeboot verfenkt; die Bejogung ift gereitet.

#### Zu den Vorpopengesechten in der Opice

wurdeter Gefangener und erbeuteten 2 Minenwerfer mit teilt Wolffs Bureau noch mit: Die Abteilung von den Kreuzern der deutschen Siotte, die im sudlichen Teil der Baltischen Gee auf der Höhe von Windau kreuzt. tauschte einige Schuffe auf große Entfernung mit feindlichen Kreuzern und Torpedoboolen Botschaft in voller Kenntnis der ihnen drohenden Gefahr, als aus, die von ihrer größeren Schnelligkeit Gebrauch machten fie fich auf dieses Schiff einer friegführenden Partei begaben, auf

#### Inm Untergang der "Lusitania".

Bolffs Bureau melbei: Der Regierung ber Bereinigten Staaten von Amerika und den Regierungen der neutralen Mächte in Europa ist durch die bei ihnen begianbigte Kaiserliche Bertretung eine Mitteilung folgenden Inhalts gemacht

Die Kailuliche Regierung bedauert aufrichtig den Berlust non Menichenleben durch den Untergang der "Luftiania", muß jedoch jede Berantwortung ablehnen. England hat Dentichland durch feinen Aushungerungsplan zu entsprechenden Bergelinngsmahregeln gezwungen und das deutsche Anerbieten, für den Fall des Anigebens des Aushungerungsplanes den Unierse bootstrieg einzustellen, mit verschärften Bloäademaß-regeln beantwortet. Englands Handelsschiffe konnten schon aus dem Grunde nicht als gewöhnliche Kaussahrteischiffe behandelt werden, weil sie gewohnheitsmäßig armiert und wiederholt durch Rammen Angrisse auf unsere Schiffe unsuchung ausgeschlossen ist. Der englische Parlamentssetzelär hat roch jezt wieder auf eine Antrage Lord Beresiords erklärt, des unamehr so gut wie elle englischen Handelsschiffe bewassnet und auch mit Handgranaten versehen seien. Übrigens gibt die inglische Presse offen zu, daß die "Lustania" mit gesährlicher Geschäftsarfe ausgerüßet war. Der Kaiserlichen Regietung üb seiner besannt, daß die "Lustania" aus ihren lehten Reisen wiederhalt große Mengen Kriegsmaterial besörderte, wie überhaupt die Cunard-Dampier "Nauretania" und "Lusstania" insolge ihrer Schnelligseit als besonders geschücht gegen Unicifeeboois-Augriffe beirachtet und mit Borliebe zum Transport von Kriegswoterial benuti wurden. Die "Lusitania" teils Contribande. Bor Benutzung der "Lustania" mar, abgesehen von allgemeinen deutschen Warnungen, durch den Botschafter Grosen Bernstoris besonders gewornt worden. Die Marvung sand sedoch in der Ossentlichkeit keine Beachtung. Seitens der Cunard-Linie und der Presse wurd: sie vielsach verhalbei. Da England auf diese Warnungen hin jede Gestahrung des Schisses bestritt, das Vorhandensein ausreichenster Spuhmozoodwen vorlanschie und die Neisenden zur Mißechtung ber bention Barnung und jur Bennzung des Schiffes fiche Technif, Energie und Initiative zu bewundern. Berjageie, das nach seiner Armierung und seiner Sadnug der Berjenlung verfallen war, so trifft die Berantwor-

tung für den von der Kaiserlichen Regierung aus tieffte bes flagten Berluft non Menschenleben ausschlieglich bie Ros niglich Großbritaunifde Regierung.

Die Menichenverlufte: Die Cunard-Linie gibt befannt, daß nach einem Bericht aus Queenstown die bis geftern befannt: Angahl der überiebenden der "Lufitania" 764 betrage, darunter 462 Passagiere und 302 Mannichaften. Demnach follen 1396 ertrunten fett.

Die Ladung ber "Lufitania" bestand nach ber beeidigten Aussage des Kapitans aus Metallen und Munition. Das Schiffsmanisest führte auf: 360 000 Pjund Melling, 60 000 Pfund Rupfer, 189 Riften mit militorifchen Artifeln, 1271 Riften mit Munition und 1200 Kiften mit Patronen, für London bestimmt, über bie Berfentung bes Schiffes jagte Kapitan

Turner aus: Als die gefährliche Jone erreicht wurde, wurden alle Boote jum Serablaffen fiar gemacht und alle Schotten gefchloffen. Die Geschwindigkeit wurde megen des Nebels auf 15 Knoten vermindert, sie wurde dann aber wieder allmählich auf 18 Knoten erhöht. Es murden brabil je Telegramme empfangen, aber feine ausgeschickt. Ploglich rief ein Offizier: "Da ift ein Torpebol" Der Kapitan lief nach ber Seite bes Dampfers und fah noch nicht. Auf eine Anfrage der grichischen Regierung hat der versuch gemacht. Auf dem linken User naherten sich starke das Schaumband. Der Torpedo traf, und der Kapitan ordnichte seindliche Krötte, die auf dem rechten User stehende Artillerie an, daß die Boote ausgesetzt und die Frauen und Kinder zuerst empfing aber den Feind mit hestigem Feuer, so daß er sich in Sicherheit gebracht würden. Es wurde vergeblich versucht, die Schnelligkeit des Schiffes herabzumindern. (Nach anderer Meldung hatte das Torpedo das wichtigste Dampfrohr durchschlagen und insolgedessen konnte das Schiff nicht anhalten.) Es war gefährlich, die Boote herabzulassen, ehe die Geschwindigkeit verringert mürde. Das Schiff hatte noch Fahrt, als es sank, und blich 20 Minuten lang flott. Zwei Leute waren am Auslug. Es entstand keine Panik. Der Kapitän schloß, er habe genau die Befchle befolgt; er murde jum zweiten Male mieder fo hans deln.

Große Benit beim Untergang Rach ber "Morning Post" erflärte der Malifer Grubenbesiger Thomas: Die erzwingen. Die Luten wurden gar nicht geschloffen, niemand verluchte es auch nur. Die zusammonlegbaren Boote waren meistens nicht losgeschnitten und wie man fie öffnete, waren alle burchlöchert.

Ausschreitungen gegen Deutsche und Öster-reicher. Die "Daily News" berichtet aus Liverpool: Dutende von Läden, die Deutschen und Osterreichern gehören, murden geplündert, die Genfter gerichlagen, bie Mobel und Wolffs Bureau melbet: Berichiedene englische Preffestimmen alle Borrate auf Die Strafe geworfen. Der mubehaupteten vor kurzem, daß die Erfolge des Unterseebvots- tende Babel zog in der Nordstadt von einem Laden zum andern. Krieges an der englischen Westküste in letzter Zeit wesentlich Kein Laden mit deutschem Namen wurde verschont. Die gesamte stäbtische Polizei und berittene Gendarmerie versuchte es mit ber Menge aufgunehmen, aber ber Bobel, mit Stoden und Steinen bewaffnet, feste unmiderstehlich sein Werf ber Berftorung fort. Die Unruhe begann am Sonnabend und sette fich am Sonntag mittag fort. Abends wurde die Lage ernst; es handelte sich zweis jellos um ein organisertes Borgehen. Ziegel und andere zum Werfen geeignete Gegenstände maren in der Rahe der Laden verborgen, um einen Angriff vorzubereitzn.

Englische Miniftererflarungen. 3m Unterhaus auf Grund von Meldungen über gemisse Bewegungen deutscher Unterseeboote die Cunard-Liniz und die "Lusitania" Weisungen über die zu besahrende Route erhalten hätten. Auf eine Ansfrage, warum die "Lustania" nicht von einem Kriegsschiff besgleitet wurde, erklärte Churchill: "Unzweiselhast werden wir verssuchen, Schisse, die Munition und Kriegsmaterial an Bord has ben, von Kriegsichiffen begleiten gu laffen. Aber mir halten an dem Pringip fest, bag jeber Sandelsdampfer für fich felbit forgen muß, und es hat fich nichts ereignet, was beweifen murde, daß dieses Pringip nicht gut mare. Die erschütternde Ausnahme, die Torpedierung der "Lusitania", durfe die Aufmerkamfeir von der Tatjache nicht ablenten, daß der englische Aberfechandel ohne nennenswerte Rachteile fortgeset wird.

Umeritanifche Stimmen. Prafibent Bilfon gab int einer Rede, die er por 4000 neutralifierten Amerikanern hielt, die erhalten werde, dahin streben d von der Ungerechtsertigkeit des aufrecht Deutschland salles du überzeugen. — Senator Stone, Borsikender der Senatskommission jur auswärtige Angelegenheiten, außerte sich mie folgt: Wir durfen nicht überseben, daß die "Lusitania" ein englisches Schiff war, unter englischer Flagge suhr und verpflichtet war, iderzeit in den Dienst der englischen Regierung zu treten. Es ist auch erklart worden, daß das Schiff, als es angegrifjen murde, Reservisten an Bord hatte, die nach England gingen, um in das englische Heer einzutreten. Die Passagiere be-janden sich infolge der halbamtlichen Warnung durch die deutsche und einem Kamps auswichen. Sie verschwanden in sildlicher dem sie sich wie auf englischem Boden besanden. Ihre Lage war dieselbe, wie innerhalb der Mauern einer besestigten englischen Kichtung. wenn sich Staatsang:hörige in einer belagerten Stadt befinden und dort verletzt werden? — Hermann Ridder schreibt in der "Staatszeitung": Der amerikanischen Regierung liegt es nicht ab, die britische Schiffahrt in britischen Gewässern zu schützen. Es gibt nur ein Mittel, das Leben von Amerikanern zu sichern, namlich bageimaubleiben. Die Seefahrt in ber Rabe bes englischen Kanals ist entschieden gefährlich. Die Amerikaner sind jest doppelt gewarnt. Niemand kann erwarten, daß die deutsche Regie-rung jedesmal warnt, bevor sie zuschlägt. Man weiß, daß die Freunde Englands in Amerika ihre Stimme in heiligem Entfegen erheben werden. Sie merden in den nachsten Bochen nach manche Gelegenheit haben, ihren Chor zu vermehren, denn die Dentschen zeigen in Dit und Westen und auf der Gee eine Offent-sinkraft, die die kuhnsten Traume ihrer Freunde übersteigt.

Roch eine neutrale Bregftimme. Die deutich-feindliche Kovenhagener Zeitung "Extrabladet" schreibt: Weshalb soll die Torpedierung schrecklicher gewesen sein, als alles andere, was im Kriege geschieht? Geschieht es nicht jeden Tag, daß iernommen faben, jo daß icon aus diesem Grunde eine Durch- Frauen und Kinder getöret werden, wenn eine Stadt hombardiert wird? Es ift nichts neues, wenn der Krieg nicht nach Alter und Geschlecht fragt. Es ist also nur Seuchelei, Systerie oder Gebantenlosigkeit, wenn sich England, Frankreich, Rukland und Amerika jetzt entrüsten. Die russichen Greueltaten gegen Frauen und Kinder, das englische Berhalten gegen Deutsche in den Kolonien und das Berhalten der Franzolen in Maroffo find doch aller Welt befannt. Weshalb also dieser Entrüstungsschrei? Der einzige Gesichtspunkt der Kriegsführung ist, ob die Kriegssührung wirfungsvoll ist. Der Gedante, der sich uns zunächt aufdrängt, wenn wir die sürchterliche Katastrophe betrachten, ist die Vernattung für die englische Problerei. Darin liegt nichts Berachtliches, daß Englands gewaltige Flotte nichts perhindern bunte, aber batte auf igeer letten Reise erwiesenermaßen 5400 Kisten verächtlich sind der Abermut und die Sorglofigseit, mit denen Munision an Bord und auch die konfrige Ladung war größten man in allen Areisen Englands und Amerikas die deutschen Warnungen aufnahm. Die englische Admiralität ist, obwohl ihr die stärtste Seemacht ber Welt zur Verfügung steht, vollständig machtlos gegen deutsche Unterseeboote, die auf dem Meeresgrunde hers antriechen und im geeigneten Moment sich in ein Schiff einboh-ren Wie soll Deutschland serner anders die Uebersührung von Kriegsmaterial verhindern? Berbluffend ift die Sicherheit, mit der die deutschen Unterseeboote arbeiten. Man ist, selbst wenn man die Deutschen noch so wenig leiden tann, genötigt, die dent

#### Die Kämpfe im Orient.

Die Berlufte ber Berbundeten an den Dardanellen.

In Wien liegen Melbungen por, wonach bie vereinigten englischefranzöftichen Streitkräfte an ben Darbanellen bisher an Toten und Bermigten, Die Berwundeten nicht eingerechnet. 17000 Mann verloren haben.

#### Allerlei Kriegsnachrichten.

Dentide Gefangene por einem englischen Kriegsgericht.

Drei deutsche Kriegsgefangene, die am 30. April vor einem Kriegsgericht standen, weil sie den Bersuch gemacht hatten, aus dem Konzentrationslager Douglas auf der Insel Man zu entkommen, murden, wie Londoner Blatter melben. zu je sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

#### Danemark mahrend des Weltfrieges.

magnahmen als gegen die Neutralitätznischten Dänemarks verftokend, verurteilt hatte. Der Gerichtshof fah die Schrift als geeignet an, eine Ginmischung einer fremben Macht in banische Siaatsangelegenheiten hervorzurufen, verurteilte Knudsen zu drei Monaten Gefängnis, sowie gur Konfiszierung ber Schrift und in die Rosten des Berfahrens.

#### Gin italienischer Areuzer unter Obhnt Humaniens.

Die Be agung bes in Golaea, bem größten am linken Ufer ber Donau liegenden Safen Rumaniens. stationierten italienischen Kriegsschiffes "Arch'imedes" reiste auf Befehl ber italienischen Regierung in die Heimat ab. Das Schiff murde der Obhut der rumanischen Regierung anvertrant.

#### Zur Verletung der chilenischen Neutralität.

Die Times melden aus Santiago: In gut unterrichteten Rreifen verlautet. Chile werde binnen kurgem bem englischen Befandten zu erkennen geben, daß Chile beine weiteren Mitteilungen von England entgegennehmen werde, bevor die englische Regierung nicht die fünf dilenischen Proteste wegen Berlegung der dilenischen Reutralität durch England, die zwischen Dezember und Mai überreicht worden find, beantwortet habe,

## Politische Rundschau.

Deutschland.

Reichsentschädigungskommission.

Zum Präsidenten dieser neuen Organisation wurde Ge= heimer Justizrat Dr. Rickmann ernannt, der bisher im-Kriegsministerium beschäftigt mar. Die Aufgabe der Kommission besteht darin, die Entschädigung für die in Feindes- entgegenkommt. In derselben heifit es: land beschlagnahmten Güter der deutschen Staatsangehörigen jestzuseken und alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu erledigen.

langen käuflich zu überlassen, die Ueberlassung an andere Personen ist verboten. Kommt eine Ginigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren wendet ist, darf nicht in den Berkehr gebracht werden. -

Frhr. v. Zedlik die Bernichtung der "Lusitania" und kommt senden Sarge die Gebühr für die Bestattung bezahlen würden. 31 dem Schluk:

"Inzwischen wird man bei unsoren Gegnern wohl nachgerade begriffen haben, daß für uns Leben und Gesundheit auch nur eines unserer Krieger mehr wert ist, als die "Lusitania" daß wir rücksichtslos alles vernichten, was auch nur einen einzigen unseter Krieger gesährden könnte."

Herr v. Zedlig ist allerdings in der angenehmen Lage, daß er bei dem von ihm gesorderten Bernichtungskampf nicht dabei zu sein braucht.

#### Roch ein Unneftionspolitifer.

Damit die Reihe der bürgerlichen Eroberungspolitifer liidenlos werde, hat sich jetzt auch der freisinnige Führer Dr. einer Bersammlung zu Nordhausen:

"Wenn der Ausspruch gefallen ift, wir wollen fein Land erobern in diesem Kriege, so bin ich nicht dieser Ansicht. Bor allem müljen wir uns bessere Grenzen schaffen, daß den Gegnern iede Angriffslust vergeht. Wir schließen fein Kompromiß, Berhandlungen gibt es nur auf Grund der gegebenen Berhältwerhandlungen gibt es nur auf Grund der gegebenen Berhalt- aber grundsählich gegen die vorgeschlagene Bestimmung und nise. Belgien hat seine Neutralität verletzt und selbst vers deshalb klingt aus seiner ganzen Antwort nur das Nein heraus. nichtet und es heißt sur uns: es darf nicht Basallenstaat Eng- Die Bürgerschaft sollte sich jedoch nicht von ihrem Standpunste lands bleiben. Auch gegenüber missen mir uns einen lands bleiben. Augland gegenüber muffen wir uns einen abbringen laffen. Bogesen in Betracht und der Kamm der Bogesen."

Die Forderungen gegenüber England waren ja etwas gekeimnisvoller, "es soll uns vor Friedensschluß noch kennen Mart). Der Bürgerschaft zur Mitgenehmigung empfohlen wurde lernen", sagte er, denn wir haben da noch mehr bereit. Hilfs- folgende Senatsanträge: Nachbewilligungen von 26 450 ML auf ernen", jagte er, denn wir haben da noch mehr bereit, Hilfs= mittel vertifaler und horizontaler Art. Sonst ist das Pro-Cramm über das Kriegsziel gegenüber Rufland, Franfreich und Belgien schon so umsangreich, daß sich der freisinnige kolitiker im Kreise der Alldeutschen wohl sehen lassen kann. Wer das Wort des Kaisers? Die Betenerung des Ranglers?!

#### Aufrühung und Schutzölle.

des verhindert. Für ihre Dedung muß und wird sich immer ein Störung vor. Weg finden, auch wenn ihre Steigerung in der Jutunft nicht zu Aniprücks vermeiden ist. Auf den Kopf der Bevölkerung sind sie heute noch wesentlich niedriger als in England und Frankreich."

Diese Auslassungen entsprechen völlig der seitherigen Der Schriftsteller Dr. Wieih Knubsen wegen der Haltung der Nationalliberalen. Nicht anders sieht es mit tungen invalide werden, haben noben den den der milischenflichung der Schrift "Dänemark während des Welts den Betrachtungen über die fünstige Wirtschaftspolitik. tärischen Fürsorgegesetze gewährten Bezügen Anspruch auf Beziges" angeklagt, weil er darin die dänischen Berteidigungs- Deutschland soll sich künstig eiserne Bestände an all den willigung einer aus Mitteln der reich zu est ich en Inva-

führt der Berfasser weiter aus:

"Bor allem aber müssen wir eine starke und dauernde Einschränkung unserer Lebensmitteleinfuhr durch Steigerung unserer inländischen Erzeugung an landwirtschaftlichen Produkten anstreben. Ausführungen über Mittel und Wege hierzu gehören nicht hierher, es genügt die Feststellung der allgemein anerkannten Tatsache, daß diese Steigerung möglich ist und jährlich Hunderte von Millionen Mark dem Lande erhalten bleiben konnen. Da aber der Bauer sein Geld nicht behalt, so wer: den gesteigerte Einnahmen der landwirtschaftlichen Bevölkerung auch Handel und Industrie zugute kommen und sie reichlich entschädigen für eine vielleicht verminderte Ausfuhrgelegenheit."

Dieses Programm können auch die Konservativen unter: schreiben; es läßt exkennen, daß die Nationalliberalen nicht

um lernen, sondern ver lernen wollen.

#### Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Mittwoch, 19. Mai.

Des himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Freitag nachmittag.

Der Senat gegen Unentgeltlichkeit der Leichenbestattung. Die Bürgerschaft hat am 15. März gelegentlich der Beratung über die Revision der Friedhofs- und Begräbnisordnung einen Antrag ihrer Kommission angenommen, welcher allen Lübeder Einwohnern, die darum nachsuchen, die Unenigelilichteit der Bestattung gewährleistet, ohne daß diese Vergünstigung als Armenunterstützung gilt. Nunmehr richtet der Senat an die Bürgerschaft eine am 14. April von ihm beschloffene Antwort, die leider nicht den Bunschen der Bürgerschaft und weiter Kreift unserer Bevölkerung

Der Senat vermag dem von der Bürgerschaft beschloffenen Busat du § 47, nach welchem allen Ginwohnern des lubceischen Staates auf den Friedhöfen, deren Berwaltung der Friedhofsb-Ginschränkung in der Verwendung von Oel.

Der Bundesrat hat eine Berordnung erlassen, wonach Erdol nur zur Herstellung von Erdolpech sind verpflichtet, das der Juhalt der von der Friedhofsbehörde freie Bestattung, mit Aussuch nur zur Herstellung von Schmieröl verwendet werden darf. Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das der Juhalt der von der Friedhofsbehörde ihr selbst auszus Bech der Berliner Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. auf Berlinden Bescheinigung sein soll. In Ofsenbach, wo allerdings langen käuslich zu überlassen, die Ueberlassung an andere sollen Vriedhofsbehörde ihr selbst auszusstation bei Artendach Bescheinigung seine unentgeltliche Bestättung erstellen Vriedhofsbehörde ihr selbst auszusstation von der Friedhofsbehörde freie Bestattung, mit Aussusstation von der Friedhofsbehörde freie Bestattung von der Friedhofsbehörde freie Bestatt folgt, wird fie denen gewährt, die dort ihren Unterstützungswohnlit haben, und es ist daher in der dortigen Begrähnis= und Friedhojsordnung vorgeschrieben, daß diesenigen, welche die unentgelt-Berwaltungsbehörde endgültig sestgesett. Fußboden- und liche Beischung verlangen, eine Bescheinigung der Bürgermeisterei Staubole dürsen nicht hergestellt werden. Die Berwen- beizubringen haben, nämlich darüber, daß sie in Offenbach unter bung von Del zum Delen der Fugboden ist stigtigungsberechtigt find. Diese Vorschrift icheint bei der Fassung nerboten. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdpech ver- des Zusates zu § 47 vorbildlich gewesen zu sein. Sie ist hier aber unangebracht, da danach alle Einwohner des lübectischen Staates Berletungen dieser Verordnung werden mit Gesängnis bis ju einem Jahre oder mit Geldstraße dis 10 000 Mark bestattung verlangen können. Es ist serner nicht zu ersehen, wie droht.

Freiherr v. Zedlit über die "Lustania"-Ratastrophe.
In der "Post" bespricht der sreikonservative Führer können, als wenn die Angehörigen außer dem billig zu beschaffen.

Von diesen Unklarheiten abgesehen, ist die Zusasbestimmung zu § 47 für den Senat aber auch grundsählich unannehmbar. Di Revision der Friedhofs- und Begräbnisordnung ift zu dem Zwede ersolgt, um den Auswendungen, die auf diesem Berwaltungsgebiet mit allen ihren Passagieren oder der Dom von Reims, und gemacht werden mussen, entsprechende Einnahmen gegenüberzustellen. Der von ber Burgerschaft bischlossene Just ju § 47 aber ableiteranlagen auf den Gebäuden prufen zu lassen, bamit festwürde einen nicht unerhebligen Einnahmeausfall herbeiführen, gestellt wird, ob sie noch intakt sind oder ob sie Beschädigungen und zwar um so mehr, als es nach ihm auch den Bewohnern des aufweisen, die behoben und ausgebessert werden müssen. Landgebietes freistehen würde, auf den von der Friedhofsbehörde schwermalieten Friedhöfen des Stadtgebietes die freie Bestattung Haus vor dem Blitzschleiter erfüllt nicht nur seinen Zweck nicht, das verwalieten Friedhöfen des Stadtgebietes die freie Bestattung Haus vor dem Blitzschleiter geschriech und sehr aus höhern, eine mangelhafte Anlage ist unter Umständen sogar gesährlich und sehr das Gebäude dem Blitzschleiter vorhanden ist. andererseits verschiedenes Recht geschaffen würde. Auf die lände lichen Kirchengemeinden, die ihre Friedhöfe in eigener Verwal-tung haben, kann ein Zwang, auch dort die freie Bestattung ein-zusühren, nicht ausgeübt werden. Vor allem aber kommt in Ve-Vachnicke zu ihnen gesellt. Er hält in einer Reihe von tracht, daß der Zusatz zu § 47 das Eingreisen der Armenbehörde Städten Vorträge über die Kriegslage. "Vollständig bei der Beisetung Unbemittelter keineswegs ausschalten würde. prositlos", aber von dem "notwendigen nationalen Geist dese Behörde würde vielmehr, wann die Hinterkliebenen die beselt". Die Stellung dieses "entschieden liberalen" Mans kosten des Sarges von 30 Mt. und des Grabes zum Nindestpreise von 15 Mf. nicht zu tragen vermögen, was bei wirklicher Armut dreistungen zu erwarten nicht uninterwant. Aus von den der Kall sein mird ihrerseits die Kosten übervehren missen wirden der Kall sein mird ihrerseits die Kosten übervehren missen. Koffen des Sarges von 30 Mf, und des Grabes zum Mindestpreise Freifinnigen zu erwarten, nicht uninteressant; er sagte in ber Fall sein wird, ihrerseits die Kosten übernehmen mussen. Das einer Bersammlung zu Nordhausen. seitigt zu sehen wünscht, wurde baber bod nicht vermieben tage, Donnerstag, ben 18. Dai, geschloffen,

Es mag zugegeben werden, daß einige geringe Unklarheiten in der Fassung des Bürgerschaftsbeschlusses enthalten sind; die des Roten Kreuzes stattsindenden Lichtbildervortrag des Schrifts lassen sich aber bei gutem Willen leicht beseitigen. Der Senat ist stellers und Kriegsberichterstatters Wilh. Conrad Gomoll hin.

Schutwall bauen, an dem sich die Nawische Welle bricht. Bei Der Bürgerausschutz genehmigte in seiner heutigen Sitzung Traufreich kommt die Volkerpsorte zwischen Jura und den solgende Senatsantrage: Erwerb einer Landsläche bei der Solu-Ber Burgerausschuß genehmigte in feiner heutigen Sigung iuper Schule zur Grenzregulierung (15 Mt.) und herstellung eines Brunnens auf dem Grundstud der Polizeistation in Schliciup (1470 budgetmäßige Ausgaben der Gaswertz, von 10 429,47 Mf. auf die Ausgaben der Behörde für das Feuerlöschwesen und von 7200 Mt gliebrigen Kommission aberwiesen.

In erster Linie wird man dabei der künftigen Ausgaben liegen. In Straxburg umjast sie die Periode vom 19. bis 24. Juni) jür Heer und Flotte gedenken müssen, die wir nach den gemache in Mannheim, Kaiserslautern und Nürnberg vom 5. Juni bis ten Ersahrungen doch unter ganz anderen wirschäftlichen Geis. Juli, in Kassel, Leipzig, Breslau vom 24. Mai bis 20. Juli, sichtspuniten zu betrachten haben werden, als es von einer gros in Berlin vom 18. Mai bis 26. Juli, in Hamburg, Stettin und hen Mehrheit des Bolkes seither geschah. Die Redensarten von Danzig vom 14. Mai bis 31. Juli, in Kiel und Danzig vom unproduktiven Ausgaben, durch die wichtigen kulturellen 10. Mai bis 3. August und in Memel vom 5. Mai bis 8. August. 3meden die nötigen Mittel entzogen werden, wird in Butunft |- Wahrend ber mitternachtigen Dammerung bei der ein mit ber ebensowenig jemand crnst nehmen, wie die Tiraden von dem Sohe der geographischen Breite wachsendes helles Segment über ewigen Bollerfrieden und den internationalen Schicosgerichten. Dem Nordhorizonte lagert, tann man in Zeiten vulkanisch-optischen Sie werden lediglich noch als unentbehrliches Requifit politischer Störungen mitunter die jogenannten leuchtenden Rachtwolfen, Schaumschläger eine Rolle spielen, ohne Schaden anzurichten. silberhelle Gebilde, innerhalb des Dämmerungsbogens beob-Die bisherigen Ausgaben haben sich als ausgezeichnete Kapi- achten, eine Erscheinung, die besonders häufig und kräftig nach talanlage erwiesen, denn sie haben uns den Feind von unseren der großen Krakatau-Eruption 1883 vom Herbst 1883 bis 1885, Fluren ferngehalten und so die sonst sichere Bernichtung der aber auch nach der Antillen-Bulkan-Eruption 1902 gesehen worden Früchte jahrzehntelanger Arbeit, ja unseres ganzen Wohlstan- ist. Gegenwärtig liegt allerdings kein Anzeichen einer neuen

Anipriiche der invaliden Kriegsteilnehmer aus der reichsgefest lichen Invalidenversicherung. Die nach der Reichsversicherungsordnung der Invalidenversicherung angehörenden Bersonen, die im Kriege oder infolge der später auftretenden Feldzugseinwir-Rohstoffen zulegen, die zum Kriege gebraucht werden. Dann liden versicherung zu zahlenden Invalidenrente, vorausgestührt der Berfasser weiter aus: erfüllt und die Anwartschaft aufrecht erhalten haben. Diese Rente wird ohne Rudficht auf das Lebensalter jedem Berlicherten gewährt, der infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen im Sinne der Reichsversicherungsordnung invalide d. h. nicht mehr imstande ist, durch eine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähig-keiten entspricht und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufes zugemutet werden tann, ein Drittel deffen zu erwerben, mas körperlich und guftig gesunde Personen seiner Art mit ähnlicher Ausbildung in dersielben Gegend zu verdienen pflegen. Ist die Invalidität dauernd, so beginnt die Invalidenrente sosort. Ist aber in absehbarer Zick Wiederherstellung der Erwerbssähigkeit zu erwarten, so beginnt die Rente in der Regel erst dann, wenn die Invalidität ununters brochen 26 Wochen gedauert hat. — Ansprüche auf Gewährung der Invalidenrente sind bei dem Bersicherungsamte anzumelden, in deffen Begirk der Versicherte zur Zeit des Antrages wohnt oder beschäftigt ist bezw. zuleht wohnte oder beschäftigt war. Nahe Ans gehörige können bei Behinderung des Berficherten in beffen Auftrage an scinem Wohnort auch ohne den Nachweis einer schrifts lichen Vollmacht den Untrag stellen.

Die Bäjcheichwindler haben wieder einmal nach längerer Zeit Lübeck zu brandmarken versucht. Dieses Mal tamen sie nicht von Berlin, der Metropole des Waschediebstahls, sondern von der Nachbarstadt Hamburg. Da ju befürchten ist, daß sic wieder zahl: reiche Opfer gefunden haben, so werden die hereingefallenen Besteller gebeten, unverzüglich den Sachverhalt der Bentral= ftelle gur Befämpfung ber Schwindelfirmen in Lilbect. Barade 1, mitzuteilen, damit sie gegen die Täter in geeigneter Weise vorgehen kann. Immer wieder muß zur Bor: ficht bei unbekannten Reisenden gemahnt werden. Die Beftells scheine find vor dem Unterschreiben genau durchzulesen. Unüber: sichtliche Bestellicheine burgen nicht unterschrieben werden. Alaujeln, die man nicht versteht, insbesondere die Bermerte über die Bereinbarung des Erfüllungsortes oder den Gerichtsstand, über den Ausschluß mündlicher Nebenahreden find unweigerlich zu streichen. Lästige Reisende weise man zur Tür hinaus. Gehen sie nicht trok Aufforderung, dann erstatte man Anzeige wegen Sousfriedenbruchs. Rur fo fann dem Unmejen ber Schwindels reisenden mit Erfolg begegnet werden,

Barnung für die Absender von Feldpostpädchen. Der "H. C." schreibt: Bei verschiedenen Geschäften, die Feldpostpäcken versandsertig herstellen und unseren Kriegern im Auftrage ihrer Angenörigen ins Feld senden, war seit geroumer. Zeit wahrgenomi men worden, das viele dieser Sendungen entweder ihr Ziel überhaupt nicht erreichten ober den Empfängern nur mit einem Teil des Inhalts zugingen. Die Geschäfte ließen es nicht dabei bemenden, einfach der Post die Schuld an den Berluften guguschreis ben, sondern beobachteten vor allem diejenigen ihrer eigenen Angestellten, denen die Auflieserung der Sendungen bei der Post oblag. Es ergab sich, daß sich diese Personen die Sachen wider-rechtlich angeeignet hatten in der Erwartung, daß der Verdacht der Täterschaft nicht auf sie, sondern auf die Post fallen würde. der Laterschaft nicht auf sie, sondern auf die past sunen water. Aehnliche Borkomnisse sind auch schon wiederholt in Haushaltungen seitzestellt worden, indem Dienstmädchen und andere Beaufstragte der Herrschaft Feldpostsendungen, die sie zur Post bringen sollten, unterschlagen oder beraubt haben. Den Absendern von Feldpostpäcken muß deshalb dringend geraten werden, die Senstungen nur von durchaus zuverlässigen Personen zur Post bringen ju laffen und bei Berluften oder Beraubungen, die ihnen aus dem Felde hinsichtlich solcher Sendungen mitgeteilt werden, ihr Augen-merk auch auf die eigenen Angestellten zu richten. Die Post-anstalten werden sicher auch solche außerhalb ihres Betriebs lies gende Ermittelungen gern unterstühen.

Seht die Bligableiter nach! Der Commer fommt und bamit die Gewitter, da ist denn die Mahnung ganz am Plate, die Blitz-Gerade in den jetigen Kriegszeiten aber muß alles getan merden, um Schädigungen am Bolksvermögen zu vermeiden, und dazu gehört es auch, durch Instandhalten der Blikableiter Bränden voraubeugen.

Anzeigepflichtige Krantheiten wurden dem hiefigen Gesunds heitsamt im Monat April in 94 Fällen gemeldet; davon betrafen 50 Fälle (1 tödlich verlausen) Masern, 24 (3 tödlich) Diphtherie, 18 (1 tödlich) Scharlach, 2 Flecktyphus (vom Kriegsschauplatz stemmend).

Die Zentrale bom Roten Kreng bleibt am himmelfahrtse

Mit Sindenburg gegen Warichen bormarts! Wir weisent nochmals auf den heute 8 Uhr abends im Kolosseum zum Besten Gin von ihm am porigen Connabend in Roin über das gleiche Thema gehaltener Bortrag bat in ber Preffe eine glanzende Beurteilung gefunden.

Markifonzert. Am himmelfahristag, bem 18. d. Mis., wird von der Kapelle der Schupmannschaft in der Zeit von 12 bis. 1 Uhr mittags auf dem Marktplage ein Konzert veranstaltet, wobei von Mannschaften der hiefigen Sanitätskolonnen und jungen Damen eine Sammlung für unferen Lagarettaus abgehalten wird.

Riel. Benn man Bucher treibt. Gine empfindliche Strafe erhielt der Getreidehändler Bonner in Rendsburg von auf budgeimäßige Ausgaben der Steuerbehörde und der Betriebsbehörde für 1914. Ferner wurde ein Senatsanirag auf Legung
einer Walserleitung nach dem Chrenfriedhose (2260 Mf. gutachtlich besürwortet. Ein Senatsantrag auf den Bau eines neuen
Leichenhauses beim Allgemeinen Krankenhause wurde einer sünfZeichenhauses beim Allgemeinen Krankenhause wurde einer sünfallederigen Cammillian übermisten 30 Mf. bezahlen, obwohl der Höchstpreis nur 22,90 Mf. betrug. Nach den beiden Lieserungen bot Zenner der Brotsabrik noch weis Aufrüstung und Schutzölle.

Im "Deutschen Kurier" entwickelt ein ungenannter Berlassen, den die Rebattion als "geschätzten Mitarbeiter" begeichnet, seine Ansichten über die wirtschäftlichen Folgerunder Sommersonnenwende nicht völlig dunkel, weil in diesen die Achten Justernagen ber Ansichten und Bestieren Somme um Mitternacht weniger als 18° unter den Hordick des Patere 150 Saa sur dem Sersauf der Sonne und Kocken der
Gerkaufs der ersten 50 Saa zu 1000 Mt. und wegen Berkaufs der Indikaten über die Kocken der Ansichten der Sommersonnenwende nicht völlig dunkel, weil in diesen die
Gen, die Deutschland aus dem Berlauf des Weltkrieges
diesen muß. Seine Aussührungen lassen sich der Indikaten über der Gertils
diesen muß. Seine Aussührungen lassen sich der immermährenden Dämmerung oder der hellen
diesen in die Begriffe: Aussührung und Schutzölle. So sührt um so länger, d. h. beginnt um so früher, und endigt ler Fassen und gertauf Bermittler spielte, 50 Mt.

Aussi

#### Gewerkichaftsvewegung.

Der dentsche Banarbeiterverband, dessen Tarifwesen in erstreulicher Entwicklung begriffen ist, mußte Anfang August v. I. 19 Angriffstreils infolge des Burgfriedens aufheben. In den vorhergehenden Monaten waren 169 Bewegungen ohne Arbeitsein= ftellung und 347 mit Arbeitseinstellungen zu verzeichnen, die sich über 2077 Orte mit 1753 Betricben und 30 946 Beschäftigten erstreckten. Bon diesen beteiligten sich 26 950 an den Bewegungen. Nach Gruppen geteilt waren die Maurer 346mal, die Hilfsarbeiter 301-, die Tiefbauarbeiter 61-, die Stuffateure 40-, die Betonarbeiter 24=, die Fliesenleger 24=, die Jsolierer 5= und andere Gruppen 13mal an den Bewegungen beteiligt. In 387 Fällen handelte es sich um Verbesserungen der Lohn= und Arbeitsbodin= gungen. 269 hatten ganzen und 59 teilweisen Erfolg oder wurzden ohne einen solchen beendet. Für 4499 Arbeiter trat eine Verztürzung der Arbeitszeit und für 18 355 eine Lohnerhöhung ein, die im Durchschnitt pro Mann und Woche 2,64 Mark ausmacht. Abwehrbewegungen waren es 138 mit 4975 Befeiligten, von denen 93 mit Erfolg, 12 mit teilweisem und 23 ohne Erfolg beendet wurden. Hierschie wurde für 1094 Arbeiter eine Lohnkürzung absgewehrt, die durchschnittlich auf den Arbeiter 2,48 Mark wöchentstich beträgt. Außerdem wurde für 203 Arbeiter eine Berlängertung der Arbeitszeit von annähernd 7 Stunden pro Woche und Mann abgewehrt. Verschlechterungen anderer Art wurden weiter für 2244 Arbeiter abgewehrt und 963 Arbeiter erzielten neben der Abwehr noch Berbesserungen des Lohnes und eine Bertürzt der Arbeitszeit. An Unterstühungen usw. für alle Lohnstand der Arbeitszeit. An Unterstühungen usw. für alle Lohnstand der Arbeiteres erzielten in den Abwehrbewegungen maren es 138 mit 4975 Beteiligten, von denen

Weise mit Steuerforderungen heimgesucht worden. Diese Be- ausgehen sollten. Die Verfehlungen famen an den Lag, als steuerung beruht zweisellos auf einer falschen Auslegung des wegen des Abhandenkommens des von dem Angeklagten zulegt melte Bermögen ist doch kein Besitztum einzelner Mitglieder, und nur solches, d. h. Einzelbesitz, soll von der Wehrsteuer betroffen Die unterschlagenen Gelder legte er verzinslich bei verschiedenen der merden. Es werden daher die Instanzen der schwedischen Gewert- Banken an. Die Absender können entschädigt werden. Der Anz schaften gegen diese Besteuerung Einspruch erheben und hoffent-lich auch erreichen, daß diese merkwürdige Beurteilung der Gewertichaftsgelder forrigiert wird.

#### Aus dem Gerichtssaal.

Berurteilter Hofbädermeister. Das Dresdener Landgericht verurteilte den dortigen Hofbädermeister Röder zu 1000 Mart Geldstrase, weil er in der Zeit vom 1. dis 10. Februar statt 63 Zentner 167 Zentner Wehl verbaden hatte.

Den Reford als Feldpostmarder hat der 37 Jahre alte Bost: der Abwehr noch Verbesterungen des Lohnes und eine Verturzung der Arbeitszeit. An Unterstützungen usw. sür alle Lohnzbewegungen wurden von der Hauptkasse 340 663 Mark ausgegeben.

Besteuerung der schwedischen Gewerschaften. Zur teilweisen De kung der neuen Militärvorlage in Schweden sollen auch die Gewerschaften den Bestimmungen der diesbezüglichen auch die Gewerschaftene von Weitsterverband soll 9700 Kronen werden. Der Eisenz und Metallarbeiterverbandes der Gewerschaften von der Areige auch die Landeszentrale des Gesamtverbandes der Gewerschaften post patete an, die als un bestellbar aus dem Felde zuspeschen.

Wehrsteuergeseleses. Denn das von den Gewerkschaften angesam= unterschlagenen Wertbriefes mit einem Inhalt von 8000 Mark geklagte brachte zu seiner Entschuldigung vor, er sei der Bet-suchung unterlegen. Der Borsitzende hielt dem Angeklagten vor, es sei schwer, ohne innere Erregung von seinem Treiben zu reden, Besonders gemein sei es, Soldaten um ihre Liebesgaben zu bringen. Die Feldpostpatcte hatte der Angetlagte in zwei Korben gen. Die Feldpoptpatcte hatte der Angeklagte in zwei Körken verpadt einem Spedikeur zur Aufbewahrung übergeben. Er will sich die Pakete angeeignet haben, um seinerseits wieder Liebest gaben ins Feld schicken zu können. Außerdem war er der Bücherstälschung beschuldigt. Der Angeklagte skand 21 Jahre im Postschenst. Die Geschworenen sprachen ihn der erschwerten Amtschunterschlagung unter Versagung mildernder Umstände schuldig. Das Urteil sautete auf zwei Jahre sechs Monake Zucht haus und sünf Jahre Chrversust. Zugunsten des Angestlagten wurde seine disherige Unbescholtenheit und der Umständ berücksicht, das die Möglichkeit vollen Ersakes besteht, anderberücksichtigt, daß die Möglichkeit vollen Ersages besteht, andersseits kam in Betracht, daß er aus schnöder Hablucht die Veruntreuungen begangen hat.

> Berantwortlich für die Rubrif "Lübed und Nachbargebiete" und die mit P. L. gezeichneten Artikel: Paul Löwigt, für den ge samten übrigen Inhalt Johannes Stelling. Berleger: Th. Schwart. Drud: Friedr. Mener & Co Sämtlich in Lübed.

jeder Urt für Beamte, Sandwerter und Gewerbetreibenbe merden fauber und punktlich ausgeführt in ber Buchbruderei bed "Viibeder Bolfebote", Johannieftr. 46

Wer "A"-Brot ift, erweist dem Vaterland einen Dienst.

## Befannimadzng.

Die Auszahlung ber Quartierpergutung für die Ginquartierung in Schlutup. Berrenmpt und Rudnig findet am

#### Mitwoch, dem 26. d. Mts. von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nadmittags

in dem Bimmer des Standes amis ju Schlutup, Besloer Strafe Dir. 1, ftatt.

Die Quartiervergutung für bie bereits abgelaufene Ginquartierung tann auch schon vorber im Dr. Leonhard, Roeckstr. 17 b. neuen Bermaltungsgebäude zu Dr. Siering, Bierdemarkt 15. Lübeck, Fleischhauerstraße Nr. 20, Dr. Fr. Christern, Karpfenstr. 4 Bimmer Dr. 5, erhoben werden.

#### Die Steuerbehörde. Abteilung für das

Cinquarfierungswesen.

Auf bem Felbe ber Chre fiel am 28. April unfer lieber Cobn Bruber, Schwager, Ontel und Brautigam, der Gefreite

#### August Helm

Anhaber bes Gifernen Rreuge: im Alter Don 24 Sabren. Tief betrauert und ichmerglich vermist von

Wilh. Helm und Fran, geb. Mund. Wilh. Petereit and Frau, aeb. Helm.

Dora Helm, Samburg und feiner Braut Blisabeth Oldag.

**Dantsagung.** Für die herzliche Teilnahme beim hinicheiden meiner lieben Frau und unterer guten Mlutter fagen mir allen, inebefonbere Beren Poftor Baenfel, ben Berren honemann, Sofficield, den Meiftern. Mitarbeiterinnen und Arbeitern pon fr. Emers & Co. unfern beiten Dant.

J. Ehmke mid Kinder. Stitenitrage 17. 2198)

Gesucht zu sotort tüchtige kräftige §

bei hohem Lohn. Dauernde Stellung.

Beim Retteich 14.

Minlos'ssaes

Gel. für Dotel u. Reftauraute mehrere Hansdiener. auch mit Bebienung ber Baite. Berband der Gamvittsgegilten

(2208) Feiniuf 1889

#### Gesucht ein Caufjunge auner ber Chulgeit.

Carl Ehlert. Comartauer Allec 85.

Bum 1. Bult eine Dreiegim.. 2Bohnung mit etwas Gartenland gelucht. Ungebote unter H S an die Erved. d. BI.

Suterhaltenes Fahrrad für 18jabriges Madden zu taufen gelucht. Angeb. mit Breis unt. B 14 an die Groed.

# am 13. Mat pon I Uhrab: (2203

in wollenen und baum-

Kinder-Strümpfen Kinder-Söckchen Damen-Strümpfen Herren-Socken.

kommen so preiswert zum Verkauf, daß es ratsam ist, auch den Bedarf zum Winter jetzi schon zu decken.

grane Lage 1.20 784 schwarze Lage 1.30 95 4

Markt 6. Kohlmarkt 6.

J. Ramm, Shlutop Manufaktur- u. Kurzwaren. Arbeiter-Garderoben. Schuhwaren-Lager. Herren-, Bawen-a, Kinderstief,

in reichfter Andwahl. (98 Reparatur-Werkstatt.

Waschpulver

(167

erzielt wird.

Das 1 Pld. Paket Instel nur 30 Plg.

Wasche Bleich-Goda.

# Die Urbeiter-Garderoben

gute Berarbeitung und febr 94) billine Preife Il. a .: geberhofen . . . 2.20 -6.47 Maurerhosen . . 2.60—6.77 Echlofferhofen . 1.88-5.27

3mirn-Dofen . . 1.68 -3.27 leinene Saden, fanune und gerade, 1.28, Rajen, Bemben, Schlachterjacken, Arifeurjacken Malermantel eritaunlich billio Mügen von 30 & bis 1.88 M. Note Lubecamarken.

Achtung! Achtung!

Besprechung.

ibergiebhoien . . 1.08-2.37

#### Gartendünger | 10 Pib. 90 Pfn., 100 Brb. 8 Mt. empf. Scheim & Wege, Mengitr 10 Samenhandlung.

Gastwirtsgehilfen.

Heufe, Mittwoch, den 12. Mai

#### Unseren werten Mitgliedern zur Mitteilung, daß wir unsere neu eingerichtete Brause- und Selterwasser-Anlage

in Betrieb genommen haben und somit unseren Mitgliedern

G. m. b. H.

selbst hergestellte

# Brause-und Selterwasser

liefern können.

Wir haben Wert darauf gelegt, dieses besonders in der warmen Jahreszeit angenehme Getränk, möglichst billig zu verabfolgen und empfehlen:

Brause die Flasche, ca. 1/2 Liter Inhalt ..... 104 Selter Wasser die Flasche, ca. 1/2 Liter Inhalt 34

Für die Flaschen erheben wir 104 Pfand. Die Flaschen sind nicht verkäuflich.

Wir bitten unsere Mitglieder, diese unsere erste Eigenproduktion durch Deckung ihres Bedarfs ebenso vorwärts zu bringen, wie unsere anderen Betriebszweige.

Der Vorstand.



Nicht teurer als Flaschenbier!

wieder berabzusetzen und werden versuchen, den seit dem 25. April Schwarfau: Gaffhof Iransvaal. eingetretenen Aufschlag während der Kriegszeit zum größten Teile selbst zu tragen.

Bierverlags-Gesellschaft

# Bierpreis-Ermässigung.

Wir haben uns entschlossen, den Preis für Lagerbier in

Fernsprecher 802.

Ausschuss für Kriegshilfe. Saatkartoffein 100 pm. Mk. 6.-

Butscheine werden ausgegeben: Dankwartsgrube 20,1.

Deutscher Berwaltunassielle Lübeck.

Werte Kollegen und Kolleginnen!

Um Sonntag, dem 16. Mai, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, findet die Wahl unseres Delegierten ju ber am 28. Juni in Berlin stattfindenden 12. Generalversammlung statt. Wir ersuchen hiermit auf das dringlichste, sich an der

Wahl zu bekeiligen.

Mitgliedsbuch muß mitgebracht werden! Kandidaten sind:

Wilh. Beck, Heinr. Chlers, Heinr. Schmidt.

Als Wahllotale find bestimmt: Eübed: Gewerlichaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Burgior: A. Bujd, Neulanethof, Arnimstr.

holftentor: F. Burmeister, Brolingstrug, Brolingstr. Stockelsdorf: Paelaus Gejelligaftshaus.

Oldesloe: Gajihoj Jum Innuel.

Das Wahlkomikee. Stimmzettel siegen in allen Wahllotalen aus.

#### Die Kämpfe bei Ppern.

Jauptverbindungen konzentrisch in Apern zusammenlausen.
Im Einzelnen erstreckte sich die Linie des Gegners von Steensstraate nach Osten über Langemark dis Poelcapelle, das in deutsichem Besitz war, nahm westlich dieses Dorfes eine südöstliche Richstung und dog zwischen Wallemolen und Passchendaele nach Süden um; weiter folgte sie der Straße Mosselmart—Broodseinde—Bescelaere, von der sie sich 2 Kilometer südöstlich Jonnebeke nach Südosten wandte, um bei Oosthoek auf das Westuser des Kanals zurüczutreten. Dieser von den Franzosen, Engländern und Kolosnialtruppen jeder Färbung besetzen Linie lagen die deutschen Stellungen in wechselndem Abstande, im allgemeinen aber sehr nahe, gegenüber.

nahe, gegenüber. Das von ihnen umschlossene Gebiet ist, wie die ganze westflandrische Sbene, von flachen Erhebungen und Mulben durch= sest und mit zahlreichen weitläufigen Ortschaften, Ginzelhöfen, Waloftuden, Parts und Seden so dicht bebedt, daß die Unübersichtlichteit des Geländes die Truppenführung und einheitliche Gesechtsleitung schwierig gestaltete. Artilleriebeobachtung ist meist nur von erhöhten Bunkten, Kirchtürmen, Windmühlen und ähnelichem möglich, aber auch hier beschränft die dichte Bodenbewach-Jung und die feuchte, filbergraue Luft, die die Fernen verschleiert. bie Aussicht. Diese Schwierigkeiten bes Gelandes find jum Teil ber Grund, daß sich ber Gegner monatelang in ber tattisch ungünstigen Stellung, aus der er jetzt geworfen ist, behaupten und der im April begonnenen deutschen Offensive einen nachhaltigen nur langsam weichenden Widerstand bieten konnte.

Es lag seit langem in der Absicht des deutschen Armeeführers, die taktisch ungünstige Lage des Gegners zum Angriff östlich Pperns auszunutzen. Die Zurückbrängung des Gegners aus seiner vorspringenden Stellung gegen oder über den Pserahschnitt würde die Frontbreite der Armce verringern und ben noch in Feindes= hand befindlichen Teil Belgiens verkleinern. Auch die moralische Wirkung eines groß angelegten Angriffs auf die Truppen mußte nach dem langen Stellungstampfe von Bedeutung fein.

Die Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg, die an der Pser liegt, konnte an die Berwirklichung dieser Absicht aber erst gehen, nachdem sie über die ihr so nötigen Kräfte verfügte. VI. Der von Norden, Osten und Süden umfaßte Gegner konnte auf die Dauer einem mit ausreichenden Kraften geführten Angriff

allmählich zuzuschnuren und damit die rudwärtigen Verbindun= gen zu bedrohen. Da die deutschen Stellungen südlich Ppern bereits auf 4 Rilometer gegen die Stadt vorgelchoben, im Norden aber um die doppelte Entfernung von bier entfernt waren, ichien ber Angriff aus dieser Richtung geboten. Es war anzustreben, bag ber Gegner im östlichen Teil des Sades möglichst lange festgehalten werde. Der Sauptangriff durfte daher nicht zu weit nach Diten ausgebehnt werden, mahrend den übrigen Teilen ber Ginichliefungefront die Aufgabe gufiel, den gegenüberftebenden Gegner gu feffeln. Diefe Gebanten leiteten Die am 22. April begin= nende Offensive. Un diesem Tage waren die Borbereitun= gen beandet, die der schwierige Angriff gegen eine seif Monaten ausgebaute, von einem gahen Berteibiger besetzte Stellung Dr. 10, 26, 34, 38, 41, 79, 88. — Landwehr-Brigade-Erfag-Baforderte. Sechs Uhr abends brachen unsere Truppen aus der Li-

Aus dem Croßen Hauptquartier wird uns geischieden:

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geischieden:

Aus der diesenichten in einen alsen Schleungsfrieg übergeangen, der unterdieden und geschungsfrieg übergeangen, der unterdieden weiten unterdieden wurde, ohn daß die allemeine Age eine weiten unterdieden wurde, ohn daß die allemeine Age eine weitenstellt unterdieden wurde, ohn daß die allemeine Age eine weitenstellt unterdieden wurde, ohn daß die allemeine Age eine weitenstätel Andere die Agentlauf der gewingen der K. 1, 2; Aberentet die Aber kleinen der Lauptgeren der Seeinstand der Verlieben der Seeinsta

ufer dann in die Hand zu bekommen, um von hier den deutschen Munitionstolonne Munitionstolonne Jauptangriff im Rücken zu bedrohen. Die Aufgabe der deutschen Nr. 4 des III. Armeeforps; Reserve-Infanterie-Munitionskolonne Truppen war, die gewonnenen Stellungen nicht nur zu behaup: Ar. 17; Artillerie-Munitionskolonne Ar. 2 der Garde-Ersatzen, sondern unter Ausnutzung jeder günstigen Gelegenheit weitere Fortschritte in südlicher Nichtung zu machen und den Ring Straße nbau-Kompagnie Ar. 24.

um den Feind immer enger zu schließen. Bis zum 2. Mai spielten sich die Kämpse am Kanal und zwischen ihm und der Straße

Train: Train-Abteilung Ar. 5. Leichte Magazin-Fuhrparken. Basiciendale—Broodfeinde ab.

Bereits am 23. April setzen die feindlichen Gegenans griffe ein, aber an diesem Tage verfügte der Gegner anscheinend nur über geringe Menschenkräfte. Zwei Angriffe, von zwei fran-zösischen Regimentern und einem englischen Bataillon getrennt unternonimen, brachen por den schnell ausgebauten Stellungen que sammen. Die Angriffe waren gegen den westlichen Abschnitt unserer Front angesetzt, in der Erkenntnis, daß aus dieser Rich-tung die größte Sesahr drohte. An den solgenden Tagen dehnten fich bie Kampfe weiter nach Often aus, aber die stärkften Angriffe richteten sich immer wieder gegen den Bestabschnitt, gegen den auch die Artislerie des Gegners vom linken Kanalufer flankierend mirfen fonnte. Die erbitterten Rampfe, bei benen beibe Geiten abwechselnd Angreifer und Berteidiger maren, fennzeichnen fich meift als Ginzelgesechte auf ber in dem unübersichtlichen Gelande pielfach gebrochenen Front.

#### Allerlei Kriegsnachrichten.

Die Prengifche Verluftlifte Mr. 221 enthält folgende Truppenteile

Obertommanbo ber 9. Armee. Stellvertretendes Generaltommanbo

Armectorus. Infanterie ufm .: Garbe: 1. Garbe Regiment 3. F .: 1. und 2. Garde-Erfag-Regiment; Grenabier-Regimenter Alexander, die Dauer einem mit ausreichenden Rraften gesuhrten Angritt nicht widerstehen, die deutschen Truppen staden im Norden und Südenschen Angreisen Derrügen Perschen im Norden und Südenschen Derrügen Derrügen Derrügen den der der Derrügen näher als die am weitesten nach Osten vorgeschobenen Teile des Feindes. A. 6, 14, 15, 16, 18 (Crzgebirge), und der Gehilfe derselben Steue, wmit fider, Delsnik, sowie der Isiaer Dernauk Fider, Delsnik, sowie der Isiaer Dernauk Fider, Delsnik, sowie der Isiaer Dermauk Fider, Delsnik, sowie der Isiaer, Delsnik, Regimenter Rr. 1, 3, 5, 8, 15, 16, 17, 18, 21, 29, 30, 38, 48, 53, lüber, der ebenfalls perbranntig. Es überiprang Den Regiment Dr. 2. - Landwehr-Infanterie-Regimenter Dr. 3, 4, 5, und Sandelsftadt in der Rabe ber fcmebifchen Grenze 6, 7, 18, 24, 29, 37, 39, 47, 49, 51, 58, 66, 76, 81. - Landwehr-Griag - Regimenter Rr. 1. Dr. 5 der Divinon v. Menges. -Befanungs = Regimenter Rr. 2 ber Brigate Douffin, Dr. 6 ber Brigade Doffmann. - Feld-Bataillon Reifer bes Detachements Plantier. - II. Wefifalifches Landwehr - Infanterie - Bataillon Breefan. - Aberplanmagiges Landmehr - Infanterie = Bataillon Dir. 4 Des IV. Armectorps. - Brigade-Griat-Bataillone 1 Rr. 5 taillone Mr. 10 (f. Landw. Erf.-Regt. Nr. 5 der Division v. Dienges), nie Steenstraat-Langemard por. Der volltommen überraschte 27 (f. Landw. - Gri. - Regt. Rr. 1) und 38. — Garde - Landsturms | haben.

Feind überließ ihnen seine erste und zweite Stellung, die 30—500 Infanterie-Bataillon Zossen. — Landsturm-Infanterie-Bataillone Meter vor unserer Front lagen, und floh in westlicher Richtung 1 Allenstein, Brieg (s. Bel.-Regt. Nr. 6 der Brigade Hoffmann), über den Kanal und nach Süden, während seine Artillerie die 3. Frankfurt a. D., 1. und 3. Karlsruhe, Nr. 87 (Konig), Lands-

Kolonne Nr. 2 der 8. Armee.

Banerijde Berluftlifte Rr. 181. Samiline Berluftlifte Rr. 145.

#### Aus der Partei.

Aus den Organisationen. Die Generalversammlung des 13. fachfischen Reichstagsmahltreifes (Leipzig-Land), die von 545 Delegierten besucht mar, nahm fast einstimmig eine Resolution an, in der fie fich einverstanden erflatt mit der Saltung des Abg. des Arcifes, Genoffen Gener, jur Budget- und Areditbewilligungs.

#### Aus Nah und Fern.

Schweres Brandungliid. In Anadendorf im Kreise Deutscha Krone sind vorgestern durch Unvorsichtigkeit eines Dienstjungen die Gehöfte dreier Besiher niedergebrannt. Bi den Rettungsarbeitentamen 3 andere Beliger ju Tode, als das Strohdach eines Hauses herunter-stürzte. Sie wurden als total verkohlte Leichen hervorgezogen. Die Frau eines anderen Besikers erlitt schwere Brand.

In der Grube verungludt. Beim Auffuchen eines Brandherdes in der tiefften Gohle des Burgerichachtes find Steiger Siegel, der Leiter der Unfallhilfsstelle von Gettion 7 in Delsnit (Erzgebirge), und der Gehilfe derselben Stelle, Emil Fider, Delsnitz, sowie der 39jährige Obersteiger Hermann Neubert, Zwidau, tödlich verunglückt. Alle drei sind verheiras

55, '56, 59, 60, 61, 64, 65, 66, 70, 71, 74, 76, 82, 88, 94, 118, 180, und aicherte am anderen Ufer mehrere Saufer ein. Ein Manne 202, 218, 214, 215, 288, 256, 257, 260, 265. - Eriag-Infanteric- ertrant beim Rettungswert. Der Schaden wird auf 1% Millio-Regimenter Konigsberg I, III und v. Reinhard. - Referve-Griat, nen Aronen geichatt. Frederifftad ift eine norwegische Safen-

Brotmartenzulage für mannliche Arbeiter. Die Stadt Ronit a n & am Bobenfee hat eine Ginrichtung getroffen, die überall ba Rachahmung verdient, mo besonders schwer tätige Arbeiter in Betradit fommen; fie gewährt ju ben liblichen Brotfarten eine 3ulage. Empfangsberechtigt find männliche Arbeiter mit: 1. ichwer förperlicher Arbeit, 2. teilweiser oder ganger Nachtarbeit, 3. einem jährlichen Ginkommen unter 3000 Mark. Die Anmeldung zu biefen Bulagen erfolgt nicht durch die Arbeiter, sondern durch bie Unternehmer, welche hierfür eine besondere Lifte aufzuftellen

#### Die achte Todfünde,

Roman aus dem Rünftlerleben von Ludmig Bendler.

7. Fortlegung.

Nachdrud verboten.

"Für die Mitläufer durch Did und Dunn," entgegnete achsel-zudend der Direktor, — "mag ja sein. Die nüchterne Kritik bläft eben in ein anderes Horn, mein Sohn, und wird, gereigt durch die Aufdringlichkeit einer Partei, höchstens noch schärfer ins Gericht geben. Wer gestern Zeuge war, welchen Rummel diese Banausen bei der Schwarzenau, sie selbst an der Spige, mit Ihrem Abgott, dem Heern Wahlberg trieben, — nielleicht hätten sogar Sie den Geschmad baran verloren. Etelhaft! Und unsereiner, ber doch auch was tann, drüdt sich nebenbei herum, wie ein Idiot."

"Aha," versetze jetz lachend, um nicht in einen feindseligeren Ton zu geraten, Leopold, und solgapfel anscheinend gemüt-lich auf die Schulter, "Sie sind eben eisersüchtig, Direktor, sogar neidisch und urteilen durch Beckmessers Brille. Das wird aber Mahlberg keinen Abbruch tun. Ich bleibe dabei, er ist doch ein Auserwählter."

"Der Auserwählte wenigstens, Leopold, hahaha! Der Ausermählte der Frau von Schwarzenau, Gie haben den Magel auf den Kopf getroffen. Bald werden Sie auch die Genugtuung noch wöhnteren Geschmack wenig zugesagt, die Mitglieder des Bereins Was für ein rückschler, die Femfuhligtert anderer reserven, daß er Rang und Adel einer hohen Offizierswitwe in "Hans Sachs" freuten sich trogdem. Nur Leopold spottelte vor sieseniem von Grund aus schöken, die seine näckste Ums die Taiche steat."

Ungläubig, als handle es sich um eine Rartheit, zog Leovold die Augenbrauen in die Höhz. "Unsinn," entgegnete er, "der Brosessor lebt so dem Andenten seiner verstorbenen Frau, daß —" gischem Zurückwersen der hartnäckigen Strähne durch einen raschen Witterte er irgendwo Unglück, "Picht, abwarten! Diese höchst intezessante junge Hinterblie- Sprung ins Freie zu gelangen. "Picht, abwarten! Diese höchst interessante junge Sinterblicbene eines alten, franklichen Schnauzbartes, feurig und vernarrt bis über die Ohren in den großen Kunstler, scheint mir -"

Sier murde das Gespräch der beiden Gegner durch Serrn Mangelsdorff unterbrochen, der als Vorstand des Vereins zu Holzapsel herantrat und ihm rückichtslos in die Rede siel:

"Hören Sie, Direktor, der Herr Hosopernsänger will aus der Zauberflote jum Besten geben. Allgemeine Aufregung natürlich. lag auf dem tostbaren Stutissigel, der die Mitte des Zimmers ein- nehmen Charafters in gleicher Bermögenslage sein sollte: Min Sie möchten doch gleich kommen, ihn auf dem Klavizimbalum ju nahm, fein Fusselchen auf irgend welchem anderen Mobel. Jedes gehts gut, da soll es anderen, soviel an mir liegt, auch nicht schlecht begleiten."

"Oho, so ohne alle Umstände?" Holzapfel tat einen Zug aus gleich frand auch Ceapald auf.

Bie kommen Sie denn zu diesem alten schiffbrüchigen Knaben?" marf er, Holzapfel megen Bellermann befragend, bin.

Auch noch ein Kollege aus früherer Zeit. Er, Wahlberg und ich waren damals Mitschüler in der Ortleppschen Kompositions= flaffe. Als er hörte, daß ich mich entschloffen habe, ber Singpeter- gründlich reinzumachen. schen Agentur als Teilhaber beizutreten —"
"Wie — ist das wirklich? Der Theateragentur?"

"Aber freilich; sehr vorteilhaft für mich. Der Bertrag liegt schon zur Ausarbeitung beim Anwalt. Als Bellermann davon hörte, kam er gestürzt, ich sollte ihm Engagement verschaffen." "Und — werden Sie?"

"Im Chor tann sein rauhbeiniger, aber wirklich schwarzer Bag fein Unbeil anrichten. Ich will zusehen -Jest stellten sich schon zwei weitere Sendboten der ungeduldi-

Sangerichaft ein, um den Direktor gur Wahlstatt fortauschleifen; jedes nochmalige Zögern mar ausgeschloffen. Wenn aber Holzapfel und seine Saider etwa fürchteten, zu mann nach Art großer Künstler diesen und jenen Ginmand. Bu-

nächst gegen den Plat des Klaviers, der ihm ungünstig erschien, lehrten." dann gegen seine hohe Stimmung, die ihn in Berlegenheit brin- Bei gen könn: Auch erklärte er die Beseuchtung für schlecht und bat, sessors de man möge ihm mahrend seines Bortrages nicht so bicht auf ber Nase sizen. Endlich legte er los und sang: "un dusen heul'gen Hollen konnt mon du Roche nühcht —" Diese überdunkle Botalisation Bellermanns hatte einem ver-

Wönn mon hür dii Roche könnte, so setze man den Kerl an

Biertes Rapitel

Wahlberg hatte sich an seinen Schreibtisch gesett, um Briefschaften zu erledigen, von denen einige während des Gewirrs der hochbezahlten Unterricht dem eines sehr reichen Mannes nicht lekten Tage liegen geblieben maren. Dabei mußte er fich gleich= zeitig ein bischen ärgern.

Gerät strahlte por Sauberfeit. Frisch aufgestedte Tüllgardinen von den Fensiern, ein Tisch-

dennoch. Mahlberg ärgerte sich. Das schöne Durcheinander auf seinem Schreibtisch, das er mit erklären. Dieses, durch sich selah die Krast, auch den Brud und ohne Bedacht herzustellen pslegte, das ihn persönlich alles da insitäten der Umwelt die Spize zu bieten. — (Fortsetung solgt.)

miederfinden ließ, mo er es hingelegt hatte, - weg war's, graufam Berftort durch die verwünschte Sucht ordentlicher Frauen.

Mo war der Brief der Miener Konzertagentur, ber fo bringend der Beantwortung bedurfte, wo hatte der neue dreijährige Mietskontraft, auf beffen Rudempfang fein Sauswirt nun ichon cine gange Boche martete, fein Ende gefunden? Schredlich, Danach herumtramen zu muffen, mahrend es ihm zwingende Notwen-

nach gerumtramen zu mussen, wahrend es tym zwingende Norwendigkeit war, mit der Zeit sorgsamst hauszuhalten.
"Ich werde mir angewöhnen müssen," sagte er zu sich, wähzerend er in den feingeordneten Packen Mariannes herumwühlte, "alse nicht unbedingt ersedigten Papiere in einen verschließbaren Kasten zu tun. Da vermeide ich es sicher, mit Mariannens Gespflogenheiten ancinander zu geraten. Am Ende darf ich ihr noch nicht mas durch Worte oder Miene meinen Unwillen zeigen, denn sie handelt in hoster Absolut auch würde sie trok oller Rügen ime spät zu kommen, so durften sie getröstet sein. Noch erhob Beller- sie handelt in bester Absicht, auch würde sie trot aller Rügen immer wieder bei dem beharren, mas Therejens Anordnungen fie

Bei ben letten Worten streifte ein leuchtenber Blid bes Brofessors das Bilonis über seinem Schreibtisch - - Bas hatte er da gemurrt? Sich aufgelehnt gegen ein wirtschaftliches Berfah-ren, dessen Urheberin seine Therese gewesen war? Unerhört! Gut, daß ein kleiner Berweis an Marianne nicht eima ichon ergangen mar, jest hatte er fie gurudrufen und flein beigeben muffen. -

Mas für ein rudfichtsvoller, bie Feinfühligfeit anderer relich nur diejenigen von Grund aus ichagen, die feine nachfte Umgebung bilbeten. Bon ihm durfte man getroft behaupten, er war ein Auserwählter an Herzensgüte. Lieber hatte er darin gehnmat

Witterte er irgendmo Unglud, bem er fteuernd enigegentres ten fonnte, ohne ju zogern mar er auf dem Plage, bereit, mit Rat und Tat einzugreifen.

Da fein Ginkommen durch Kompositionen, Konzertspiel und nachstand, fo hatte er eine offene Sand für jeben, ber ihn ung Silfe anging und beffen Unmurbigfeit ihm nicht gerabezu ver-Marianne hatte reingemacht — gründlich. Kein Stäubchen burgt ichien. Sein Mahllpruch mar, wie er der eines jeden vor-

Dag ber Professor bei einer berartigen, nicht egoistischen Bere seinem Glase, dann erhob er sich aber doch, um der ergangenen läuser nach modernsiem Gelchmad über den zur Seite stehenden anlagung im Zeitalter der frassesten, miderwärtigsten Selbstigsche schieren da die unverschämtesten Ellbogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtesten Ellbogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtesten Gliogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtessen Gliogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtessen Gliogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtessen Gliogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtessen Gliogen den Sieg davonzutragen pflegen, Marie-Antoinette-Tisch, zwei nagelneue, hellgelbe seidene Schirme da die unverschämtessen Gliogen den Siegen den Siegen den Siegen den Siegen der Siegen d

#### Bartef.

Bon 3. Salacinsfi,

Bartet Lopata tam vier Wochen vor Oftern und eine Woche nach Maria Lichtmeg zur Welt, und zwar in einem Jahre des Berrn, in dem die Kartoffeln migraten waren und die Raupen das Kraut gänglich aufgefressen hatten. Es wurden für ihn weder Gloden geläutet, noch Böller abgeschossen — nur seine Großmutter foling feinetwegen in ber Geburtsstunde feiner Mutter mit ber Kauff auf den Schädel und schrie dazu:

"Wo hast du dir den Bankert erwirtschaftet, du Schandgestell!" Andere Feierlichkeiten gab es bei dieser Gelegenheit nicht. Die Mutter tat ihm nichts weiter zuleib, denn ba es ein

Junge war, so genoß sie dadurch ein gewisses Ansehen in ihrem iahe Suwalki gelegenen Heimatsdorf.

Bartef gedieh und muchs, der Grogmutter jum Tros, die ihn, wo immer sie ihn erwistche, mit Püffen und Fausthicken trat-

Die Nachbarn waren gut zu ihm, solange er sich von ihren Behausungen fernhielt; doch wenn sie ihn in ihrem Gehege antrafen, dann jagten sie ihn mit Flüchen oder gar mit Schlägen danon, denn es ist eine allbekannte Tatjade, daß Kühe, denen "so ein Kind" nahekommt, sogleich weniger Milch geben.

So ging es Bartet eigentlich nicht schlicht auf dieser Welt denn er lebte und wuchs viele Jahre lang — es konnten wohl alten, bofen Großmutter, irgendwo hinaus.

virljáaštet!'

Ein Bauer meinte: "No namitlich muß man ihn in die Stadt bringen und ihn dort lassen! Sollen sich die Herrschaften dort um for werden!"

Acht Tage später war Jahrmarkt in der Stadt. Und che Bartet sich's versehen, saf er auch ichon auf dem Leiterwagen und ficht auf dem Markiplatz an. Als er sich nach einiger Zeit nach seinen Leuten umfah, waren sie alle samt ihrem Wagen verschwunden. Die Dämmerung war hereingebrochen und sein Magen knurrie vor Hunger.

Bartef stand da und sah um sich, ob er nirgends etwas Es bares erblicken konne. Das Ersehnte hing indes über seinem Kopse und zwar in Gestalt von großen schönen Aepseln, unter deren Last sich die Zweige bogen.

Mur hatten die bojen Menfchen einen Bretterzaun vor den Baum gestellt, so daß Bartes, während seine Augen an dem saf: tigen Objt hingen, ganz logisch dachte:

"Da werd' ich halt über den Jaun 'rüber mussen!" Er kroch über die Planke — doch erwischte ihn der Besitzer

und überstellte ihn als Gariendieb der Polizei. Nun lebte Bartet Lopata formlich auf.

Er faß mit ein paar herren in einem Zimmer, betam toalich einen Laib Brot und warme Suppe, hatte seinen Strohsack und einen Kohen.

Und von der Arbeit war kaum zu reden — nur das bischen Zimmerkehren und Wassertragen!

"Gefällt's dir hier?" fragte man ihn. Und Bartek antwortete: "Ach, heilige Mutter! Da ist's gut!" Einmal nur, da führte man ihn in irgend ein großes Zimmer, in dem viele Herren hinter einem Tische soffen, und einer von ihnen fragte Bartei, ob er Aepfel gestohlen habe.

Gestohlen ob ich hab'? No nein! Gestohlen hab' ich nicht. Ich hab' Hunger gehabt und hab' mir halt zweie 'runtergeholt."

Dann hörte er, wie einer der Herren zum anderen sagte, er, ber Bartet, sei ein frecher Berbrecher . . Dann brummte der Herr noch etwas, was ihn gar nicht interesperte - denn er hatte nur den Munich, so rajo als möglich wieder in sein gutes Zimmer

Dort saf er dann froh und vergnügt weiter. Der Winter verging und als das Frühjahr fam, da flocht er gemeinsam mit andern Häftlingen Körbe und lieh so seine Hande der ausstrebenden Korbindustrie des Gouvernements Suwalfi.

Wieder fam der Winter und der Schnee bedeckte die Erde; Bartet ging mit den Saftlingen im Gefangnishof spazieren, um die frische Luft zu genießen.

Der Schnee brannte auf feinen nachten Fußen, aber Sartet machie sich nichts daraus. Er trat nur von einem Fuß auf den anderen und fagie por fich bin: "Er beift feft, ber Schnee! Aber gefund ill's!"

"Dn. warum haß du nichts auf den Fügen? Warum lausti du barfuß im Schnee herum?" fragte ihn der Gefangenenausseher "Es waren einmal ein Paar Schus" in der Hütte, aber die hat man der Mutter mitgegeben, wie sie in die andere Welt gegangen ift!" antwortete Bartet.

"Haft du noch lang zu sigen?" "Jumersart! Ich din schon seit im zweiten Winter da, Goti

sei Dank, aber niemand hat noch mit mir gezanst!"

"Ras haft du denn gestahlen?" "Ich had' nicht gestahlen . . . Iwei Tepsel hab' ich abge-tissen!"

"Und wie heißt du?" "Ju Hans' haben sie mich Barief Lopata gerusen!" Dem Gefangencusseher war die Sache nicht recht Mar, darum ging er in die Konglei, um sich zu überzengen, ob Bartet die Bahrheit ge-

iproden hatte "Herr Protofollstäger, sehen Sie doch, bitte, mai nach, wonn die Haft des Barter Lopata ablanți!"

Der Schreiber burchblätterte ein paar große Bücher, dann las er laut: "Bartek Lopana, Alter und Geburisari unbekanni, wegen Objidiabijahls zu vierzehn Lagen Arrejt verurteili!" Doch der Schreiber fügte noch binzu: "Das war aber schon im Herbsie des vorigen Jahres!"

Der Aufleher wurde wie vor But. Er lief in den Hof hin-

ous, podie Borief om Kragen und ligie: "In Hoderlamp! In stift hier also umsonst das Brot des Joren! . . . Statt zwei Wochen fizt der Kerl jezt schon das zweite Johr hier! Las heiß' ich einen schlauen Dieb!

Er fließ tha zum Gesangnistor hinaus.

De Hand Sorret und gradelte. "Ad, heilige Ruiter! Ich nuch ja doch ein Nieb sein, wenn lig dem Zoren das Srot weggerreffen had'! . . . Und in seiner Berzweiflung sties er seinen Schadel an die **Geranguismoner**.

#### Ein interessanter Sprosse des Ritters Gök von Berlichingen.

Ju hahen Alles was 75 Johren is, wie vor wenigen Tegen mitarbeiten!
The Motter meldeien, yn Kissingen der Jeluiteupriester Jeht, wo es sich um die Regelung der Hinterbliebenensürlorge Bert....wortlicher Redattenr: Johannes Stelling.
Freiherr Adolf a. Berlichingen gestorben, ein direkter und die Fürsorge sür die Kriegsinvollden handelt, werden weitere Berleger: Ih. Schwarz. Drud: Friedr. Mener & Ca.
Rechtosme des berühmten Ritters wit der eisernen Hand, und Franzenschuschen ihre politische Rechtlosigseit schwarzlich empfinden.

zwar aus der Linie Berlichingen-Rossach. Adolf v. Berlichingen halt im Auslande damals auftauchte, als Kanzelrebner in der dortigen Abalbert-Kirche, vor allem aber durch "geschichtlich"agitatorische öffentliche Vorträge über Luther viel von sich reden gemacht. Seine geschickte Auswahl und Gruppierung des Bortragsstoffes und sein schauspielerhaftes Vortragstalent verschaff ten ihm viel Zulauf, gaben aber selbstwerständlich auch das entsprechende Argernis, so daß schließlich auf Beschwerden von prostostantischer Seite das banerische Kultusministerium dem ultramontanen Nachfahren Gögens zwar nicht mit eiserner Fauft, aber doch mit dem Zaunpfahl winkte, worauf sein Zelotismus für die Difentlichkeit erkaltete.

Nicht um dieser Reminiszenz millen nehmen wir non dem Ableben Abolfs v. Berlichingen besondere Notig, sondern weil mir zufällig in den Denkwürdigkeiten Wolfgang Menzels, der in Stuttgart mit dem alten Rittergeschlecht der Berlichingen in Berührung gefommen war, Auftlärung darüber finden, wie der jest verstorbene Aboli Berlichingen, der Sohn eines streng protestantischen Baters, unter die Jesuiten geraten ist. Der Bater, Fris v. B., der eine Zeitlang ritterschaftlicher Abgeordneter im württembergischen Landtage mar und - gang im Gegensatz zu seinem mageren und schlanten Cohne — als "etwas did und podagrisch" geschildert wird, war sehr reich, hatte aber "in seiner Jugend du wenig gelernt, sonft hatte mehr aus ihm werden fonnen"; boch war er "lebhaft und witig, genierte sich fehr wenig und machte oft ausgezeichnete Lonmots, welche gewöhnlich die Lächerlich molf ober gar fünfzehn solcher Jahre seit seiner Geburt verflossen keiten der Bureaufratie betrafen, zuweilen aber auch höher hinsein, genau wußte man es nicht; die einzige, die es vielleicht ge- aufstiegen." Der Katholizismus aber ist dem Sohne Abolf von nauer hätte angeben können, seine Mutter, starb plötzlich am Tage der Mutter angeflogen. Die war eine geborene Albertine Maria himmeljahrt. Die Nachbarn trugen fie, begleitet von der Cichenburg, eine Judin aus Lubed (nach Menzel aus hamburg), und "gehörte dem Damenfreise an, der einst in Frankfurt Am Heimweg tranken sie dann zur Erholung zwei Viertel a. M. durch den General v. Radowis b'zaubert worden war." Schnaps und beschlossen bei diesem Anlah, den Bartek nach der (Gemeint ift der einflußreiche Freund Friedrich Wilhelms IV. von Stadt zu bringen, "denn", sagten sie. "er ist doch eigentlich gar Preußen, der katholisch-konservative politische Romantiker.) Sie nicht vom Dorz, seine Mutter hat sich ihn ja eh in der Stadt er- wurde daher auch katholisch und lehte, wie Menzel berichtet, "als wirlicastet!" des körperliches Leiden mag ihre Geelenstimmung auch beeinflukt haben. Auf die Kinder (eine Tochter und zwei Göhne) hatte fie ihn befümmern. Er tann noch am End' Geometer oder gar Dof- weit mehr Ginflug als ber Bater, und ihre Corge mar, "daß ihr: Anaben nicht in die gewöhnlichen Laster reicher Adligen fallen ioliten". Die Toditer wollte wie die Mutter katholisch werden und dann ins Aloster gehen. Der Bater wollte das nicht leiden und steate die Toster in ein heidelberger Institut; bald aber erjuchte ihn deffen Borsteherin, das Madden gurudzunehmen, da es unter den Mitschülerinnen eifzig katholische Provaganda mache. Mathilde von Berlinchingen wurde später in Paris wirklich Ronne und trat nachher in ein Kloster bei Bregenz ein; sie soll in einem Prager Kloster noch leben.

Ihr Bruder Adolf besuchte ansänglich das protestantische Christliche Gymnasium" in Stuttgart, bis ihm der Bater erlaubte, bei den Jesuiten in Feldkirch seine Studien fortzuseten. Auf ein Jahr mußte er dann allerdings noch nach Tübingen in protestantische Umgebung, trat aber nachher sosort in ben Jesuitenorden ein und widmete fich diejem ganglich. Gein jungerer Bruber Joseph v. Berlichingen murb: ebenfalls in Feldfirch erzogen trat als ganz junger Menich in die papitliche Armee ein, tehrte jedoch im Jahre 1870 heim, zog mit der württembergischen Di-vision gegen Frankreich ins Feld und fiel gleich im ersten Ge-secht. Das Genealogische Taschenbuch der freiherrlichen Häuser weiß von ber Erifteng biefes zweiten Sohnes ber Familie mertwürdigerweise nichts. Da das Taschenbuch auch der im Jahre 1865 verstorbenen Bater als katholisch bezeichnet, ist anzunehmen, bak es dem Einflusse der erst 1885 gestorbenen judisch-hanseatisch-fatholischen Gattin, beren altiestamentarischer Ursprung im "Gothaer" distret veriowiegen mird, gelungen ift, außer ihren Rin: bern auch ihren Cheliebsten noch turg vor besien Ableben ber fatholischen Kirche zuzuführen.

#### Märzsorderungen und Maiwünsche der Frauen.

Seit Jahren haben die sozialdemofratischen Frauen den Diatzmonat gu prachtigen Aundgebungen für ihr Burgerrecht ausersehen. Der "sozialdemotratische Frauentag" wurde genust, sam das uns, die wir die Null als einen wesentlichen Teil uns um in Wort und Schrist, Propaganda sür das Frauen wahl- seres Zahlensustens zu betrachten gewöhnt sind, auch erscheint, so recht zu machen; ben Rechtsanspruch der Frauen auf dieses nachguweisen und die Notwendigkeit seines Bentges aufzuzeigen.

Dieje Kurdgebungen, die mit Sorgfalt von den Parteiorganisationen vorwereiter wurden, ersteuten sich steigenden Zuspruchs; schen Handelsgeistes auf den Gedanken kamen, ein Zeichen zu fins seinen dem Gedanken des Frauenwahlrechts weiteste Berbreitung gegeben und haben der Sozialdemokratie, als der treuen Bei Hindus und Chinesen sindet man daher auch hald nach dem Borfampferin für Frauenrechte, viele Anhanger, Den Organi- 6. Jahrhundert n. Chr. Die erfte Ermahnung eines gunden Schriftseidens, das dazu bestimmt war, als Ziffer in der Dezimalords gen denn auch die Genossinnen an "ihrem Tag", der ihnen innere Erhebung brachie, ihren Mut hob, die Ueberzeugung von der mittlung der Araber erst im 11. oder 12. Jahrhundert zu uns Sieghriftigseit der seiglistische Steghaftigkeit der fozialistischen Ideale beschigte und ihre Begeisterung und Taifraft beseuerte.

Umsomehr haben sie deshalb auch bedauert, daß infolge des Krieges, in diesem Jahr von einem "Franentag" in der seitherigen Weise feine Rede sein fonnte. Unter der Zensur und unter der Einschränfung ber Berjammlungsfreiheit, wie fie ber Krieg brachte, fornie von einer umfaffenden Agitation durch Flugblätter, Platate usw. nicht die Rede sein, auch wären die meisten öffentlichen Berfammlungen ficherlich dem Berbot verfallen; bes: halb war empjohlen worden, Frauenmitgliederversammlungen zu veranstalten, in diesen die michtigfien, die Frauen besonders interesperenden Fragen der Politik zu behandeln und die Referate in der Forderung des vollen Staatsbürgerrechts der Fran aus-Mingen zu lessen.

In abalicher Reise haben unsere öperreichischen Genoffinnen ihre Marzforderungen erhoben. Sie berichten von 30 Bersammlungen, die alle fehr gut besucht und non gutem Geiste beseelt woren,

Wie groß in Deutschland die Zahl der veranstalteten Bersammlungen gewesen ist, sast sich, da noch keine Umstage stattgejunden hat, nicht übersehen. So weit uns Berichte vorliegen, zeigen se übereinstimmend, daß durch die Ersahrungen in der Ariegszeit, mit ihren vielen und manigsaltigen Sorgen und Nöten für die Franen, beren Ertenninis von ber Rotwendigfeit politischer Gleichberechtigung noch erweitert und besestigt ist. In allen Berjammlungen losien gerade die hierauf Bezug nehmenden Ausführungen den lebhaftesten Beisall aus und wurden in der Diskesson durch Beispiele aus dem Leben noch unterstrichen.

Erklarlich geung: Die Rot lehrt nicht nur beien, sondern vor

allem and denien. Als das tägliche Stot inapp und isapper wurde, weil die

Arbeitslosigfeit zu Anjang des Krieges enorm war, die Lommunale Arbeitslosennnterstühung ganz sehste oder unt larg bemessen wurde, da ist mancher Fron lebhaster und oralender als seither der Wunsch gekommen: Ach, konniest du dach roll in Stadt und Staat, in Gesetzehung und Berwaltung deine Stimme erheben und am Ausban der Sozialgejekgebung

Nachdem die Lebensmittelteuerung mehr denn je schier uner: hat vor etwa 13 Jahren in Würzburg, wo er nach langem Aufent- träglich wird, die Frauen sich aber damit begnügen mussen, in der armseligen Beise einer Betition ihre Bunfche zu außern, werben fie sich ihrer politischen Ohnmacht umfo stärfer bewußt. Aber auch in vielen andern Fällen hat der Krieg die Frage: Warum ist bas alles so? auf die Lippen der Frauen gedrängt.

Menn also in diesem Jahr auch nur in bescheibenem Mage die Beranstaltungen gur Erhebung unserer Margforderungen statt= finden konnten, so ist der Wunsch nach Erfüllung nicht weniger heiß, und der Wille, für sie zu wirken, nicht weniger start und lebendig in den Sirnen und herzen der Frauen.

Es ist einzig und allein der Krieg, der uns hinderte, in alter Weise für die Verwirklichung unserer Ideale tätig zu sein.

Und als nun der Mai kam, und dieselben Grunde hemmend der Propaganda unserer alten Maiforderungen und Buniche sich entgegenstellten, da wurde durch diese notgedrungene Reserve unfer liebster Maienwunich, der Frauen Friedenssehnsucht, nur noch

machtvoller und tiefer. Die Friedensfundgebungen ber eigenen Partei find uns innigites Bergensbedürfnis und ber Ausdrud auch unferes lebhaften Wollens; mit gespanntem Interesse und hoher Freude verfols gen wir die Aeußerungen der Friedenssehnsucht in England, Frankreich und den neutralen Staaten und begrußen fie als Borboten einer, hoffentlich recht balbigen, Berständigung. Denn als ichaudernde Zeugen der unendlichen Leiden und Opfer, die ber furdtbare Weltfrieg allen Beteiligten auferlegt, und in schwerer Sorge um unsere Lieben, unsere Partei und unser Bolt, haben mir nur gu flar die ernfte Gefahr erfannt, auf die diefer Tage auch Freiherr v. Zedliß im "Tag" warnend verwies, als er von "einer Ueberspannung der Kraft sprach, die in Deutschland einzutreten drohe, wenn das weltpolitische Ziel des Krieges zu hoch gespannt werde".

Die Frauen, auf welche der schwere Drud der Ereignisse bops velt und dreifach lastend fällt, die als Träger neuen Lebens beionders start unter der Massenvernichtung blühenden Menschenlebens leiden, fie tonnen den Gedanten nicht ertragen, bag auch uur die Moglichteit bestehen tonnte, biefen Krieg bis gum Beigbiuten der Bolfer weiterzuführen. Ihre Sympathie gehort in vollem Mage allen ernsthaften Bestrebungen, die dem Biele dienen, die Völfer Europas vor diesem Unglud zu bemahren. Ift ihre Kraft und ihr Ginflug auch nur idwach in bem großen Spiel der Krafte, die über die Geschicke der Bolter entscheiden, ihr Bille ift fart, biefe Kraft zu nugen, wann und mo es gilt, gemeinsam mit den Mannern ihrer Klaffe für einen balbigen Frieden gu wirken.

Und stärker als je fühlen sie die Berpflichtung, für die Bermirklichung der großen sozialistischen Ideale zu kampfen, um in der Zukunft die Menschheit von den Schrecknissen des Krieges zu bewahren.

Das Maigelöhnis der sozialdemofratischen Frauen konnte deshalb auch fein anderes fein, als: Das Band ber Solidarität national und international fester zu knüpfen unter allen Man-nern und Frauen, die sich um das Banner des Sozialismus icharten; unabläffig zu werben für ben fozialistischen Gebanten und für die fogialiftischen Organisationen; bestens mitzuarbeiten an ber Befestigung und Bertiefung fogialiftischer Ertenninis; mit startem Bollen und geschulter Kraft für die Ginheitlichfeit, Die Beidloffenheit, die Schlagfertigfeit und die Stärke ber Partei gu arbeiten.

Dieses Gelöhnis nun auch zu halten, ist Chrenpflicht aller Ge-Louise Zieg.

## Kleines Feuilleton 🖃

Mie die Null entstand.

Aber Geburt und Lebensgeschichte der Rull hat der französische Gelehrte Jules Michel interessante Mitteilungen gemacht, aus denen fich ergibt, daß die Rull durchaus nicht das hohe Alter hat, das man ihr allgemein zuerkennen will. An der verhältnismäßig Jugend der Null liegt es auch, daß die Gelehrten der Welt des Altertums, obwohl sie mit Abschnitten von zehn Jahren ebenso wie wir rechnen konnten, die Dezimalrechnung nicht verftanden und nicht verwendet haben, und zwar aus dem einsachen Grunde, weil ihnen eben die Rull noch nicht befannt war. Denn so selfseres Zahlensnstems zu betrachten gewöhnt sind, auch erscheint, so beweist doch die Geschichte, daß die Rull eine neuere Erfindung ist. Und diese Erfindung verdanken wir dem philosophischen Beift der Sindus, die vielleicht infolge der Anregung des dinefigefommen. Daraus erhellt, daß por diefer Zeit die Unmöglichkeit bestand, ein Dezimaligstem zu erfinden, und es ist deshalb gar nicht vermunderlich, daß trot ber Borteile, die fich für jeden aus der Dezimaleinteilung der Mage ergaben, mehrere Jahrhunderte vergehen mußten, ebe dieses Dezimalinstem wirklich eingeführt wurde. Es war im Jahre 1670, als der befannte Astronom Mouton in Lyon den Borteil dieser Rechnungsweise hervorhob. der auch bald allen Gelehrten einleuchtete.

#### Rach einem Begrabnis.

Wieder haben wir begraben einen treuen Bruder ein, und die Erbe mußt' ihn haben in ihr Mutterherz hinein. Seimwärts find wir dann gegangen langs bem grünen Baldtanal, und die Mordgeschütze sangen weither ihren Schlachtchoral.

Und mir fahn die grünen Felber, und wir sahn das grüne Gras, fahn die grune Pracht der Balber, mo gottnadt der Frühling faß, und mir fahn die jungen Saaten von des Daseins Lust geschwellt, und mir mußten: Wir Soldaten, fallen, wie dies Korn einst fällt.

Ach, mit fünfundzwanzig Jahren weiß man erst: die Welt ift dein! Ach, erst dann kann man erfahren, mas es heißt, ein Mensch zu sein! Ad, wenn die Kanonen sprechen, mahrend draußen Frühling ist, fühlt man's aus dem Herzen brechen, wie so schwer das Sterben ist!

Ostar Wöhrle, Kanonier, im "Simpl.".